

Neu-Breitenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 3 Blätter und das St. Othmar-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 21. Februar.

Weizen neuer 1. Qual.	17 40	Hafer neuer 1. Qual.	14 80
„ 2. „	16 40	„ 2. „	14 30
Landroggen neuer 1. „	14 60	„ 1. Qual.	26 —
„ 2. „	13 60	„ 2. „	24 50
Winter-Gerste	14 80	Kartoffeln	4 —
Buchweizen 1. Qual.	14 50	„ per 50 Kilo	3 —
„ 2. „	—	„ 600 Kilo	22 —

Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Str. 54 50
Rübsöl per 100 Kilo faßweise 56 —
Reinigtes Öl per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsöl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 121 —
Kleien per 50 Kilo 5 20
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Deutschland.

OPC. Berlin, 19. Febr. Als der Reichstag heute in die dritte Beratung des von dem Abg. v. Kardorff vorgelegten Sperrgesetzes zur Poltarifnovelle eintreten wollte, war der Bundesrathstisch leer, was den Abg. Richter, der die Diskussion über den wichtigen Gegenstand in Abwesenheit der Regierungsvertreter nicht wollte, veranlaßte, einen Berathungsantrag zu stellen. Während der Abstimmlung über diesen Antrag trat der Staatssekretair des Reichsschatzamt v. Burghard in den Sitzungssaal, worauf die Berathung abgelehnt wurde. In der Generaldebatte über das Sperrgesetz empfahl Abg. Richter, bei den jetzt einlaufenden Schiffen mit Kornladungen von der Forderung des Ursprungsattestes abzusehen, worauf Staatssekretair v. Burghard thätigste Rücksichtnahme zusicherte. — Abg. Scipio (nat. lib.) beantragte, die im § 1 des Sperrgesetzes bezeichneten Gegenstände (Getreide, Krafmehl, Ruder u. f. w. Mühlensfabrikate, Del in Fässern und Schamweine) von der Anwendung des Sperrgesetzes auszuschließen, wenn die Lieferungsverträge nachweislich vor dem 1. Februar d. J. abgeschlossen sind. (In der zweiten Lesung ist dieser Termin auf den 15. Januar festgesetzt worden.) Gegen den Erlaß eines Sperrgesetzes übertrug, erklärten sich die Abg. Dr. Haenel und Richter, weil das Sperrgesetz der Poltarifnovelle widersprechend sei, während der Staatssekretair v. Burghard die Aufnahme einer der Anwendung des Sperrgesetzes beschränkten Klausel aus den Gründen bekämpfte, weil die Zollserhöhung von den Geschäftskleuten lange genug vorhergesehen worden sei und weil man eine solche Klausel für künftige Zollserhöhungen die Speculationszufuhr geradezu provocire. Die Bemerkung des Staatssekretairs über eine künftige Zollserhöhung rief eine scharfe Entgegnung des Abg. Richter hervor, welcher die Colonialpolitik der Regierung einen Quark nannte gegenüber der Beunruhigung, die durch die Poltarifnovelle dem Handel und dem Verkehr zugeführt werde, und der Rechte vorwarf, daß sie die Zollserhöhung zum Speculationsobject gemacht habe. Der Präsident rügte den Ausdruck „Quark“ mit einem Ordnungsruf; Abg. v. Kardorff protestirte gegen den Vorwurf, daß die Rechte einseitig Interessen vertritt. — Gegenüber dem Staatssekretair v. Burghard betonte Abg. Dr. Windthorst nachdrücklich die Aufnahme der Klausel in das Sperrgesetz als eine Forderung der Gerechtigkeit, die allen finanziellen Rücksichten voranzustellen müsse. In demselben Sinne äußerten sich auch die Abg. Langwerth v. Simmern und v. Hellendorff, worauf § 1 unter Ablehnung des Antrags Scipio mit einer kleinen redactionellen Aenderung zur Annahme gelangte. — Hierauf wurde die zweite Beratung der Poltarifnovelle fortgesetzt. Die Tarifpositionen für Raps, Rübsaat, Rohn und Del werden nach kurzer Debatte an die Zolltarif-Commission verwiesen. — Der Reichsrat, (0,50 M. pro 100 Pfg.) welchen die Regierungsvorlage nicht erhöhen will, soll nach den Anträgen der „freien wirtschaftlichen Vereinigung“ verdoppelt werden, womit der Bundescommissar Dr. Thiel sich heute einverstanden erklärte. Während Abg. Trimborn diese Zollserhöhung unter dem Hinweis auf die Landwirthe und die Branntweinbrenner, welche Raps gebrauchen, bekämpfte, trat Abg. v. Schalka für die Verdoppelung des Reichszoolls ein. Abg. Richter suchte diese Divergenz der beiden Centrumsabgeordneten wiederum zu Angreifen gegen das Centrum zu fructificiren und daraus einen Gegensatz zwischen den Centrumsabgeordneten aus dem Westen und denen des Ostens herzuleiten. Nach weiteren Ausfällen gegen die „freie wirtschaftliche Vereinigung“ als eine parlamentarische Regierung der schlechtesten Art suchte Richter auseinanderzusetzen, daß der Reichszooll lediglich im Interesse der Kartoffelproduktion verdoppelt werden solle. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag der „freien wirtschaftlichen Vereinigung“ auf Verdoppelung des Reichszoolls mit 152 gegen 144 Stimmen abgelehnt, und der bisherige Zoll von 0,50 M. beibehalten. — Schließlich trat das Haus noch in die Berathung des Reichszoolls ein, verlagte dieselbe aber bald darauf bis morgen.

Im Reichstage ist heute der Bericht über die Thätigkeit der Reichscommission für das Auswanderungswesen während des Jahres 1884, nebst zwei die Auswanderung während des genannten Jahres betreffenden statistischen Nachweisungen eingegangen. In derselben wird konstatiert, daß der Reichscommissar seine Amtsthätigkeit in den Hafenstädten Hamburg, Bremen und Stettin in der gleichen Weise wie in den früheren Jahren ausgeübt habe. Im Reichstage wurde bereits in der Sitzung vom 8. Januar das Auswanderungswesen zur Sprache gebracht und zwar von dem Abg. Dr. Lingens. Die damaligen Ausführungen, Wünsche und Beschwerden desselbe anlangend, interessirte es, aus dem Bericht zu ersehen, daß der Reichscommissar seine Revisionen der Schiffe u. A. auch auf die Vorkehrungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der einzelnen Abtheilungen für Familien und einzelne reisende Männer und Frauen ausgedehnt hat, und daß in einzelnen Fällen sofort Wandel geschaffen worden ist, und daß ferner von ihm die Logishäuser verschiedentlich revidirt worden sind. Dabei wird erwähnt, daß nun auch seitens der Hamburger Auswanderungsbehörde die Controlle dieser Auswanderer-Logishäuser, worüber Abg. Dr. Lingens insbesondere Klage führte, bedeutend verstärkt worden ist und daß in den Hamburger Logishäusern die erforderlichen baulichen Veränderungen und Verbesserungen ausgeführt worden sind. Daß dem weiteren Wunsche des Abg. Dr. Lingens, der Reichscommissar möge, „um erst den rechten Einblick zu bekommen in die Einrichtungen, wie sie bestehen und auf der Fahrt gehandhabt werden“, einige Male, wenn auch nur bis Southampton mitfahren, nachgekommen sei, erhielt aus dem Bericht nicht; es wird vielmehr nur konstatiert, daß der Reichscommissar die Passagiere verschiedentlich von Hamburg nach Brunsbüttel bzw. nach der Glückstädter Allee und von Bremen nach Bremerhaven begleitet habe. Die statistischen Nachrichten sind in zwei Tabellen gefaßt, deren erstere die im Jahre 1884 über deutsche Häfen nach überseeischen Ländern gegangenen deutschen Auswanderer (über Bremen, Hamburg, Stettin) nach Ländern der Herkunft und Bestimmung enthält, während die zweite die Gesamtanzahl der Auswanderer über deutsche Häfen im Jahre 1884 betrifft. Aus dem deutschen Reich wanderten aus: 126 511 Personen, davon 69 888 männlichen, 56 623 weiblichen Geschlechts. Dazu kamen nach der zweiten Tabelle 69 986 Auswanderer aus nichtdeutschen Staaten überdeutscher Häfen, zusammen 196 497 Personen. Aus dem Königreiche Preußen wanderten im Ganzen 86 014 Personen aus, die sich auf die einzelnen Provinzen wie folgt vertheilen: Ostpreußen 16 611, Westpreußen 13 538, Brandenburg mit Berlin 7863, Pommern 14 796, Posen 12 920, Schlesien 4259, Sachsen 2850, Schleswig-Holstein 8101, Hannover 11 045, Westfalen 2698, Hessen-Nassau 4605, Rheinland 1592, Hohenzollern 86. Die meisten Auswanderer lieferten sonach Pommern, Westpreußen, Posen und Hannover, welche nach der Theorie des Reichscommissars große „Wohlfahrtsgebiete“ haben müssen, die wenigsten — von Hohenzollern abgesehen — Rheinland, Ostpreußen, Westpreußen und Sachsen, die man aber deshalb keineswegs zu den „ärmern“ Provinzen rechnen wird. — Aus Baiern wanderten 11 207 Personen über deutsche Häfen aus, aus Sachsen 408, aus Württemberg 4378, aus Baden 6117 und aus Hessen 2410. Ueber Bremen gingen 75 776, über Hamburg 49 985, über Stettin 750 Auswanderer. Bei weitem der größte Theil nämlich von 126 511 Auswanderer 122 798; Afrika figurirt in dieser Liste mit nur 230 Auswanderern. — Die Commission zur Berathung des Behrerscheids Paragraphen 6. derselbe bestimmt bekanntlich, daß die Behrerpensionen bis zum Betrage von 1200 aus den jetzt Verpflichteten sollen; darüber hinaus aber Regierung wurde gleich erklärt, daß die Annahme dieses Paragraphen der Staatskasse eine übergroße Last auflegen würde. Auf der andern Seite aber erklärte die Regierung auch, daß die beabsichtigte Regelung der Ruhegehälter den bisher Verpflichteten in keiner Weise eine höhere Belastung auferlegen dürfe. Aus der Mitte der Commission wurde in Vorschlag gebracht, die aus Staatsmitteln zu gewährenden Pension nicht durch einen Maximalbetrag zu begrenzen, sondern nach einem Procentfusse festzusetzen. Nach längerer Debatte, in welcher von Seiten der Centrumsmitglieder das Moment der Entlastung der Gemeinden durch Befreiung von der Pensionenverpflichtung besonders hervorgehoben wurde, gelangte ein Antrag zur Annahme, welcher unter den verschiedenen Vorschlägen einen Mittelweg einschlägt, indem derselbe bestimmt, daß die Behrerpensionen bis zum Betrage von 800 M. ausschließlich aus Staatsmitteln gezahlt, über diesen Betrag hinaus aber zu 1/2 vom Staate, und zu 1/2 von den bisher Verpflichteten getragen werden sollen. — In der heutigen Sitzung der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses stand der Rest der außerordentlichen Ausgaben des Cultus-Ministeriums

auf der Tagesordnung. Eine längere Debatte nahm der Posten von 480,000 M. in Anspruch, welcher zur Erwerbung eines großen Terrains für den Neubau der klinischen Institute in Breslau, des sog. Maggarten, gefordert wird. Die Commission gewann nach den eingehenden Darlegungen des Regierungscommissars die Ueberzeugung, daß das in Aussicht genommene Terrain, den Anforderungen, welche man zu stellen hat, in vollem Maße genügt und daneben zu einem möglichst billigen Preise zum Kaufe angeboten ist. — Bei dem Posten für den Neubau eines Schullehrerinnen-Seminars in Paderborn von 200,000 M. wurde von dem Abg. Imwalle und Mooren nachdrücklich betont, wie auch hier wieder ersichtlich sei, welche großen finanziellen Nachteile dem Staate aus der Vertreibung der Schulschwester erwachsen. — Zu erwähnen ist noch, daß auch der Posten zum Umbau der Dienstwohnung des Directors der chirurgischen Klinik zu Kiel von 54,000 M. zu Zweifeln über die Nothwendigkeit Veranlassung gab. Regierungssseitig motivirte man dieselbe unter Anderem auch damit, daß in dem zu errichtenden Neubau ein Raum für die Aufnahme der chirurgischen Sammlung des Herrn Directors angelegt werden solle. Demgegenüber wurde bemerkt, daß man Staatsseitig doch nur dann in der Lage sei, für eine solche Sammlung einen Bau zur Verfügung zu stellen, falls dieselbe dauernd der öffentlichen Benutzung gesichert sei. Eine diesbezügliche Zusicherung konnten die Vertreter der Regierung nicht abgeben. Trotzdem wurde auch dieser Posten mit großer Majorität ebenso wie alle übrigen geforderten Kredite bewilligt. — Die Börsesteuer-Subcommission hat sich dahin geäußert, der Commission eine Börsesteuer in Beträge von 1/10 pro Mille vom Werth des Geschäftsgewinns des für je volle 1000 M. bei Geschäften über 100,000 M. für je volle 10,000 M. und Einführung des Schlusnotenzwanges vorzuschlagen. Der Börsesteuer sollen unterliegen Kauf, Verkauf, Rückkauf, Tausch, Lieferungs- und sonstige Anschaffungs-Verträge über a) im Auslande zahlbare Wechsel, ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld, ausländische Geldsorten, Zahlungen an ausländischen Plätzen in fremden Valuten; b) über Werthpapiere der sonst im Tarif bezeichneten Art; c) über Mengen von solchen Sachen oder Waaren, die nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen. Im Auslande abgeschlossene Geschäfte sollen der Abgabe unterliegen, wenn beide Contractanten im Inlande wohnhaft sind. Als im Auslande abgeschlossen gelten auch die Geschäfte, welche durch briefliche oder telegraphische Correspondenz zwischen einem Orte des Inlandes und einem Orte des Auslandes abgeschlossen sind. Für die Frage des Wohnsitzes entscheidet bei kaufmännischen Firmen der Sitz der Handelsniederlassung. Die Beschlüsse der Subcommission entsprechen im Wesentlichen den vom Abg. Dr. Forst bei der Generaldebatte über den Börsesteuer-Antrag des Abg. v. Wedell-Malschow hervorgehobenen Punkten. — Die Börsesteuer-Commission wird in der nächsten Woche in der zweiten Lesung eintreten und zwar auf der Grundlage der Anträge der Subcommission. — Die Dampfer-Subventions-Commission hat gestern Abend den vom Abg. Brömel (Dfr.) verfaßten Bericht festgestellt. Die zweite Lesung der Vorlage soll am Dienstag nächster Woche stattfinden. — Berlin, 20. Febr. Der Reichstag hat gestern den Antrag der freien wirtschaftlichen Vereinigung, den bisherigen Reichszooll von 50 Pfg. auf 1 M. zu erhöhen — die Regierung hatte 1,50 M. vorgeschlagen — mit 184 gegen 107 Stimmen angenommen. Vom Centrum haben mit 70 Mitgliedern gestimmt, mit Nein die Abg.: v. Alten, v. Arnswald, v. d. Deden, v. Ertorf, v. Oldershausen, 2 v. Wangenheim, v. Scheele (sämmlich Welfen), Pfaffendorf, Dr. Borch, Stöbel. Es fehlten: v. Nibbeling, Beckmann, Graf Bernsdorff, Dr. Franz, v. Freyberg, Frigen, v. Fürth, v. Grunh, v. Gruben, v. Hertling, v. Ketteler, Lang, Lenger, Dr. Lingens, Dr. Mosler, Müller, Graf Rayhauss, Rade, Dr. Reichensperger, Rintelen, Dr. Röderath, v. Schorlemer, Graf Stolberg, v. Strombeck, Wagner, Graf Waldburg, Wigelsberger und Haberland. Mit Nein votirten also 11 Centrumsmitglieder und 28 fehlten bei der Abstimmung. — Berlin, 18. Febr. Das rheinische Consolidationsgesetz, oder wie man es dort im Volksmunde getauft hat das Knebelgesetz, soll angeblich besonders der Eifel das Heil bringen. Welchen Segen man dort von dem nationalliberalen Machwerke erwartet, geht aus folgender Aufschrift hervor, welche die „Tr. Vdsztg.“ aus der Eifel erhält: „Aus allen uns bekannten Gemeinden sind Petitionen gegen das Consolidationsgesetz eingekandt worden, da sogenannte Alle der Ansicht sind, das Gesetz sei hier unausführbar, ohne einzelne Besitzer recht schwer zu schädigen. Bei Vertreibungen aus der letzten Zeit will man bemerkt haben, daß das bessere Land nicht mehr so hoch, wie früher, angeheigert worden sei, aus Furcht, dasselbe bei einer etwaigen Zusammenlegung doch wieder verlieren zu können. Auch

Dr. V. V.
Frauenfran
leib&f. Fe

ichten.

ie letzten Tage der Woche
begegnete durch den Ab-
gang des Getreidepreises ver-
weigen wurde fast gar
kein Bedarf, so daß auch
n. Mit Gerste war es
ber, ebenso auch Weizen.
er gänzlich, da die Pol-
auf Weiteres absehen
angezeigt. Rüböl und
aufte wenig abgewichen.

der Handelsmattler.)
100 B., fremder 16.00—
B., 17.35 B., per Mai

5.00 B., fremder 14.00
0 Liter per März 14.75
15.05 B., 15.00 B.
wicht von 42 Pfd. per 50
14.00—15.00 B.
Hefen, eff. in Partien:
27.70 B., 27.60 B.,

ohne Venderung. Zu-
utter pro Pfd. M. 1.10,
ro Stilk, Hinkel 3.20,
pro Stilk, Kaninchen
Hecht 0.90, Mai 1.60,
0 pro Pfd. Döfene-
0.70, Speck, geräuchert
enfett 0.50, Zwiebel
Kartoffeln weiße 2.80

were Sorte 17.20, mitt-
en neuer, schwere Sorte
—, Gerste, neue
Sorte —, Hefen
leichte Sorte 0.00,
alles per 100 Kilo.
mestisch —, Speck
hier 60 Stiek 4.20,
Mai 166.50, Juni-Juli
bez., Mai-Juni 148.75,
Juli-Aug. 141.50 bez.,
Mai-Juni 53.75, Spi-
ritus, Juli-Aug. 46.40 bez.,
Mai 167.— bez., Mai-
Juni 50, Mai-Juni 144.00
— M. Spiritus loco
Mai 48.90, Juni-Juli

Mai M. 43.30, Juni-
per Febr. M. 162.—,
00, Juni-Juli 1.3.00,
i-Juni 52.00 M.
Hilf, loco ohne Fas-
tung der Gebirge ohne
50 nom., April 46.20
nisi 48.30 nom., Aug.
zu 100 Pct. Rüböl-
75 nom., März 43.—,
19.75, Roggen 16.75
75—17.50.

Wand disp. frs. 17.7/8
B., April —, bez.,
Amerikan. Schmalz,
amerik. rother Winter-
B.

Febr. 46.90, do. März-
per Febr. 21.25, März-
Febr. 16.25, März-
Febr. 65.—, März-
Febr. 47.25, März-
Febr. 3 per März-

is. 20/10, Mai-Aug.
22/10, Mai-Aug. 23/10
adungen angekommen
Umsatz 7000 B., Zu-

deutsche Bl. 94 1/2, do.
Erie-Eisenbahn 13 1/2,
9, do. middl. Upland
72 1/2, raff. 7 1/2, in
x) 7,70 a. Pief. Febr.

Winterweizen 91.—,
4.85.—, Kaffee fair
7,70, fair Santos
woll-Jupfah 7,000,
Kontinent 1000 B.

00 Stück Rindvieh.
48 M., 2da 925
740—889 M. das
hoch, bis zu 350

3 Döfen, 482 Rufe
Schweine. Verkauf
987 Rüböl, 14988
1,08—1,68, Rufe
30, Hämmer 1,38—

metenhaus trat
Platz ein. Stöcker
ischen Notstand
ohne Staatsbüffe
d Febr. v. Schor-
bern Stöcker zur
für, wozu kein Geld-
nur Freiheit.

Abg. v. Eynern befürwortet das Verlangen Stöcker's,
während die Berliner Abgg. Langerhans und Belle die Lei-
stungsfähigkeit der Kirchengemeinden der Reichshauptstadt
konstatiren. v. Rauchaup und Gerlach greifen das Centrum
wegen seiner Wahlpolitik an, welche Windthorst und v.
Schorlemer-Mast lebhaft verteidigen. Sie verteidigen be-
sonders die Wahl Voewe's, weil dieser ein Gegner des Cul-
turlampfes sei. Es habe die Verhinderung der Mittelpartei
gefolgt.

Berlin, 20. Febr. Der Reichstag setzte die Beratung
der Posttarif-Novelle fort. Der Reichstag wurde nach dem
Antrag der „Freien wirtschaftlichen Vereinigung“ (M. 240)
angenommen. Der Antrag Rade, den Bundesrath zu er-
mächtigen, im Falle einer Theuerung die Getreidepreise zu er-
höhen oder aufzuheben, wurde an die Commission verwie-
sen. Windthorst und Richter sprachen ihre Zustimmung zu

dem Antrage aus. Graf Stolberg, v. Roeder und Staats-
secretair Dürckheim bekämpften denselben.

Der Reichstag nahm auch bezüglich Anis, Koriander,
Kümmel und Fenchel den niedrigeren Zoll der „Freien
wirtschaftlichen Vereinigung“ (3 M.) an, während die Re-
gierung 4 M. vorschlägt.

Windthorst kündigte einen Antrag an, morgen solle sich
der Reichstag auf acht Tage vertagen, um dem Abgeord-
netenhaus Raum für seine Sitzungen zu geben.

Die Reichstagscommission für die Beratung der
Hollzölle hat in der gestrigen Abend Sitzung die allgemeine
Verhandlung geschlossen. Heute hat die Commission nach
vierstündiger Beratung die Position 1 (Bau- und Ruhholz)
nach dem Antrage von v. Goeler und Genossen angenommen.
Hiernach heißt dieselbe: roh oder leblich in der Querrichtung
mit der Äst und Säge bearbeitet oder mit der Äst bewal-

det, mit oder ohne Rinde; eigene Fagbäume 100 Kilogr.
0,80 M., 1 Festmeter 1,50 M.

Das Sperrgesetz wird durch das Reichsgesetzblatt noch
heute veröffentlicht werden.

Wons (Belgien), 20. Febr. Etwa 3000 Arbeiter der
Kohlengruben „Levant du Fleau“, „Probitis“ und „Velle
et Bonne“ bei Gemappes stellten heute früh die Arbeit ein.
Sie fordern Lohn-Erhöhung.

Paris, 20. Febr. Ein Telegramm Briere's von gestern
zählt die Waffen und Munitionsfunde auf, die im chinesischen
Lager bei Donglou gefunden worden, darunter zwei Batta-
rien Krupp, eine Batterie Babassier und eine Batterie Nor-
denfeldt sich befinden.

Rort, 19. Febr. General Stewart ist an den bei
Metamach erhaltenen Wunden am 16. d. M. in Cadul ge-
storben.

Am 10. Febr.: Louis Franz Josef,
S. des Stationsbibliothekars August Maria
Hubert Bild. — Am 13.: Maria Ger-
trud, T. des Bäckers u. Wirths Franz
Anton Hubert Servaes. — Am 14.:
Rosa, T. des Kaufmanns Alexander
Goldschmidt. — Margaretha, T. des Tagl.
Jacob Kafen. — Anna Sophia Adelsheim,
T. des Tagl. Peter Josef Schmorrenberg.
— Josefa Huberta, T. des Rangiers
Wilhelm Kruken. — Am 15.: Jacob,
S. des Webers Anton Vobell. — Am
16.: Anna, T. des Schneiders Wilhelm
Reinartz. — Am 17.: Maria Elisabeth,
T. des Adlers und Wirths Franz
Hubert Bahn. — Am 18.: Hubertina
Franziska, T. des Müllergehilfen Ge-
mann Josef Hubert Baum. — Lucilia,
T. des Tagl. Johann Schumann. — Am
19.: Johann, S. des Tagl. Wilhelm
Dilpper. — Huberta Catharina, T. des
Stationsarbeiters Wilhelm Garding. —
Hubert Wilhelm, S. des Maschinen-
schlossers Winand Herff. — 1 uneheliche
Geburt.

Sterbefälle:
Am 15. Febr.: Catharina Borchers,
Ehefrau des Conditors Jacob Postall,
76 J. alt. — Wilhelm Julius Adolf
Heidamp, 7/8 J. alt. — Am 16.: Ade-
heid Meier, Wittwe von Franz Hilgen,
ohne Stand, 88 J. alt. — Maria Regina
Petronella Wirtz, 1/3 J. alt. — Am 17.:
Caspar Kneisfeld, Wittwer von Marg-
retha Diermann, Korbmacher, 80 J. alt.
— Am 18.: Margaretha Fiedr, Wittve
von Christoph Meier, ohne Stand, 74
J. alt. — Hubert Peter Fagbender, 7/8
J. alt. — Am 19.: Gertrud Helena
Adelsheim, 12 J. alt. — Albert
Heinrich Hubert Pullen, ledig, Schlosser-
lehrling, 15 J. alt. — Peter Kleinfortz,
10 1/4 J. alt.

Heirathen:
Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Civilstand der Stadt Neuz.

Geburten:
Am 10. Febr.: Louis Franz Josef,
S. des Stationsbibliothekars August Maria
Hubert Bild. — Am 13.: Maria Ger-
trud, T. des Bäckers u. Wirths Franz
Anton Hubert Servaes. — Am 14.:
Rosa, T. des Kaufmanns Alexander
Goldschmidt. — Margaretha, T. des Tagl.
Jacob Kafen. — Anna Sophia Adelsheim,
T. des Tagl. Peter Josef Schmorrenberg.
— Josefa Huberta, T. des Rangiers
Wilhelm Kruken. — Am 15.: Jacob,
S. des Webers Anton Vobell. — Am
16.: Anna, T. des Schneiders Wilhelm
Reinartz. — Am 17.: Maria Elisabeth,
T. des Adlers und Wirths Franz
Hubert Bahn. — Am 18.: Hubertina
Franziska, T. des Müllergehilfen Ge-
mann Josef Hubert Baum. — Lucilia,
T. des Tagl. Johann Schumann. — Am
19.: Johann, S. des Tagl. Wilhelm
Dilpper. — Huberta Catharina, T. des
Stationsarbeiters Wilhelm Garding. —
Hubert Wilhelm, S. des Maschinen-
schlossers Winand Herff. — 1 uneheliche
Geburt.

Sterbefälle:
Am 15. Febr.: Catharina Borchers,
Ehefrau des Conditors Jacob Postall,
76 J. alt. — Wilhelm Julius Adolf
Heidamp, 7/8 J. alt. — Am 16.: Ade-
heid Meier, Wittve von Franz Hilgen,
ohne Stand, 88 J. alt. — Maria Regina
Petronella Wirtz, 1/3 J. alt. — Am 17.:
Caspar Kneisfeld, Wittwer von Marg-
retha Diermann, Korbmacher, 80 J. alt.
— Am 18.: Margaretha Fiedr, Wittve
von Christoph Meier, ohne Stand, 74
J. alt. — Hubert Peter Fagbender, 7/8
J. alt. — Am 19.: Gertrud Helena
Adelsheim, 12 J. alt. — Albert
Heinrich Hubert Pullen, ledig, Schlosser-
lehrling, 15 J. alt. — Peter Kleinfortz,
10 1/4 J. alt.

Heirathen:
Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh. — Wi-
helm Anton Schmitz, Fuhrknecht, und
Agnes Wittig, beide von hier. — Fern-
Hubert Jacob Bovenstein, Sanbformer,
und Agnes Genenich, beide von hier.

Am 13. Febr.: Heinrich Mathias Hub.
Bellen, Rentner, und Anna Maria
Amalia Braßelmann, beide von hier. —
Carl Gottlieb Wittig, Schornsteinfeger,
wohnh. zu Gollten, und Cornelia Holt,
von hier. — Heinrich Kronen, Schlosser,
und Maria Magdalena Hubertina Thomas,
beide von hier. — Peter Franz Hubert
Gastlauer, Schlosser, und Anna Maria
Diedmann, beide von hier. — Am 14.:
Wilhelma Reclour, Tagl. und Christine
Hansen, beide von hier. — Peter Josef
Adolf, Adresser, wohnh. zu Gollten, und
Theresia Hartmann, hier wohnh.

Reste-Ausverkauf.

Um mit den noch vorhandenen

Resten sämtlicher Artikel

gänzlich zu räumen, habe für die letzte Woche noch eine weitere Preis-Ermäßigung eintreten lassen.

Neuss, Markt 2. **Rudolf van Endert.**

Kommerstkirchen.

Dr. Marcowitz

berreist.

Für Bäcker u. Conditoren.

Wilhelm Staffel

Bäckereibauer,

Königswinter a. Rh. Dombbergerstr. 232
empfiehlt sich im Erbauen von Back-
öfen aus Königswinterer Steinen
bester Qualität, sowohl für Holz-
als Steinkohlenheizung geeignet.

Alle Reparaturen werden bestens
besorgt. Bestellungen nimmt ent-
gegen, sowie nähere Auskunft erteilt
Joh. Engels, Bäcker in Neuss.

Sarg - Magazin.

Große Auswahl Särge, Kleider,
Befehle, sowie alle Verzierung-
gen äußerst billig.

J. Zahn, Promenade 35.

Stets frischen, feinsten gebrannten

holland. Caffee

von Diekmann-Schnitzler,

Nymegen in Holland,

per 1 Pfd. Markt 1.15,

1/2 Pfd. " 0.58.

Niederlage bei

Joh. Heur. Wahr,

Krämerstr. 9.

Früh gebrannter

Kalk

angekommen.

Th. Busch, Rheinthor.

Grabsteine

in Granit, Marmor und Sand-

stein in schöner Ausführung zu

billigen Preisen.

Steinhauerei und Baumaterialien-

Handlung

von Jean Willichs, Greven-

broich, Bahnhofs.

Prima Kalk

frisch angekommen

Jean Willichs,

Baumaterialien-Handlung,

Grevenbroich.

Vottische, Fuder und Halbe-

Fuderfässer zu kaufen.

Wo, sagt die Exp.

Dreschmaschinen

und Rübenschnider stets vorrätig

bei Sub. Schwenen in Neurath.

Keine frühe Sek-Kartoffeln zu

haben bei Franz Schellens in

Neuss am Markt.

Am Fastnachtsfest eine gol-

dene Brille verloren. Wieder-

bringer erhält Belohnung in d. Exp.

Fastnachtsdienstag ein silberner

Armband verloren. Gegen gute Be-

lohnung abzugeben in der Exp.

Ein Pferdewerk und ein Gar-

tenknecht sofort gesucht.

Näheres Viehmarkt Nr. 13.

Vorteilhaftes Gesellschafts-Spiel.

100 Anteile je à 1/2 Mark an den folgenden 45 Loosen der

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Ziehung von Montag bis Mittwoch, den 23. bis 25. d. Mts.

Bargewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000 u. s. w.

Loos-Nrn. 9291-9295, 48726-48730, 48766-48770, 48791-48795,

179306-179310, 214071-214075, 248196-248200, 311331-311335,

311396-3114000.

Jeder Theilnehmer erhält gegen Rückgabe des Anttheilscheines den

100. Theil aller auf obige 45 Nrn. fallenden Gewinne.

Frei-Zufendung von Anttheilscheinen nebst Frei-Gewinnliste kostet 25 Pf. extra.

C. W. Korten in Neuss, Niederstr. 62.

Außerdem Ulmer Loose à M. 3.25, franco mit Frei-Gewinnliste

25 Pf. extra.



Montag den 23. ds. erhalte wie-

der einen großen Transport

Baierischer und

Württembergischer Arbeits-

Dienst.

S. Mayer,

Neuss.

Nicht zu übersehen!

auch Gesicht- u. Bart-

flechten heilt mit Er-

folg, brieflich

Joseph Kulla, Elberfeld,

Fouriersgasse 11.

Dankagung und Empfehlung!

Gedachter Herr Kulla!

Es gereicht mir zur größten Freude,

Ihnen jetzt mittheilen zu können,

daß ich von meinem hartnäckigen

Flechtenleiden (Gesicht und Bart-

flechten), woran ich seit über 4 Jahren

stets medicinirte, endlich geheilt bin.

Viele ärztliche Hilfe suchend, blieben

alle Versuche vergebens, bis ich an

Sie gewiesen wurde. Der Erfolg

Ihrer Kur war gegen Erwartung

groß und bin seit Ende Juni dieses

Jahres vollständig von den Flechten-

leiden geheilt. Indem ich hiermit

der Pflicht genügen will, Ihnen

meinen aufrichtigen und innigsten

Dank auszusprechen, kann ich allen

an Flechten leidenden Personen Sie

bestens empfehlen und zeichnet sich

voll innigster Dankbarkeit und Hoch-

achtung Einer Wohlgeborenen stets

dankbarer

Caspar Kaas, Aderer.

Daß vorstehendes Zeugniß und

Dankschreiben auf Wahrheit beruht

und von dem Aderer Herrn Cas-

par Kaas von hier ausgestellt ist,

bescheinigt

Hüdingen, Nr. Metzger a. Saar,

den 5. November 1884.

Amtsiegel Der Gemeindevorsteher,

(L. S.) **Weier.**

2 Zimmer zu vermieten.

Promenade 35.

Stallungen aus Eichenholz er-

baut, in durchaus gutem Zustande,

deren sich eine zur Scheune eignet,

und Einfahrtsthor, sind zum Ab-

bruch billig zu kaufen.

Die Exp. sagt wo.

Ein zu Gohr am Markte

gelegenes Haus ist aus

freier Hand zu kaufen.

Näheres bei

Troil & Wolff, Bevelinghoven.

Für Dekonomen!

Prima Weizen bezahlen

wir à M. 17. — u. schönen

roggen à M. 14.50.

D. Ullhorn jr. & Cie.

Grevenbroich.

Diesiger selbstger. Kleefamen bei

Wwe. Ad. Olff Elberf.

Selbstgezeugener hies. schöner

Klee-Samen

zu haben bei

Johann Tieves,

Beckhoven.

Prim. Rothkleeamen unter

Garantie von langst. hies. Klee,

Provencer-, Luzerne- und Schwe-

bischen Kleefamen empf.

J. Kottmann,

Bevelinghoven.

Diesjährigen selbstgezeugenen Klee-

famen zu haben bei

Geschn. Kirchkamp,

Geutenhof bei Neuss.

Wagen mit Geschirr für 30

Thlr. zu kaufen.

Friedhof Nr. 14.

Eine im guten Zustande befindliche

Chaise mit Geschirr zu verkaufen.

Volling, Evinghoven.

Schnabelfrühen zu haben bei

D. Schärpings, Waderich.

Ein tüchtiger **Tagbindergefelle**

gesucht von **M. Derstappen.**

2 Knaben für leichte Arbeit ge-

sucht. **Wilh. Baumbrecher,**

Kapitelstraße.

Zu Anfang April ein **Bäcker-**

lehrling gesucht. W. f. d. E.

Gesucht ein starker **Bäcker- und**

Bräuerlehrling.

Düsseldorf, Ringerstr. 17.

Ein ordentl. **Bäckergefelle** ge-

sucht. **Oberstraße 32.**

Ein **Bäckergefelle** gesucht von

Jakob Theisen, Neustraße 13.

Lehrling gesucht von

Jean Kappes.

Ein starker Junge wird als **Bäcker**

in die Lehre gesucht.

Düsseldorf, Ratergerstr. 29.

Bräuerlehrling gesucht.

Näh. in der Exp.

Ein junger Mann, 18 Jahre,
sucht Stelle in einem Geschäft oder
sonstige leichte Arbeit.
W. f. d. Exp.

Schmiedgefelle sucht J. Schif-
fer, Oberlörich bei Heerdt.

Ein angehender **Schmiedgefelle**
gesucht von Heur. Kemmerling,
Willigerhard bei Oerath.

Ein **Schuhmachergefelle** auf
dauernde Arbeit sofort gesucht von
Heur. Camess, Oerath.

2 **Schuhmacher-Gesellen** ge-
sucht von Jacob Blant, Schuh-
machermeister Bedburg Markt.

Ein in allen ländlichen Arbeiten
erfahrener und tüchtiger **1. Ar-**

beitsknecht, der gute Zeugnisse vor-
legen kann und militärfrei ist, wird
auf einem Gute in der Nähe von
Neuss gesucht. W. f. d. E.

Ein tüchtiger **Sattlergehülfe**
wird gesucht von
W. f. d. E. Kuland in Elsdorf.

Wilhelm Daniels
in Steffen besorgt als Gefinde-Mat-
ter sehr gute Stellen für **Knechte**
und **Mägde**.

Agenten
für d. Umgegend geg. gute Provision.
Off. postl. U 100 Neuss.

Ein erfahrener **Buchbinder-Ges-**

hülfe gesucht von
Th. Pauli, Promenade Nr. 33.

Ein ordentlicher

Brauergefelle

und ein **Lehring** gesucht.
Näh. in der Exp.

Schmiedgefelle gesucht von
Math. Hoffmann,

Schmiedemeister Elsdorf.

Ein mit guten Zeugnissen ver-
sehener **Viehwärter** für sofort ge-
sucht. W. f. d. E.

Ein zuverlässiger **Schweizer** mit
guten Zeugnissen auf ein größeres
Gut für sofort gesucht. W. f. d. E.

Ein **Lehrmädchen** für Gravatten
gesucht. Büchel 15, II. Etage.

Nach Crefeld.

Auf Oftern wird von einer kath.

finderlosen Familie ein braves, flei-
siges **Zweitmädchen** von kath. Eltern

für Küche und Haushaltung gesucht
und findet dasselbe Gelegenheit sich
in der feineren Küche auszubilden.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Mädchen** für häusliche Ar-
beit auf sofort gesucht, welches einige
Küche mit zu verstehen hat.

P. J. Hartmann.

Ein Mädchen

aus achtbarer Familie, geübten Alters,
welches in Küche und Wirthschaften
gründlich erfahren ist, sucht Stelle
als Stütze der Hausfrau oder als
Hausbälterin. W. f. d. E.

Zwei Jagdhunde zugekauft.

Näheres Garzweiler Nr. 1.

Nettesheim.

Dieselbst findet vom 22. März bis

1. April die **feierliche Oktave**

unserer lieben Frau von der immer-
währenden Hülfe statt, verbunden

mit vollkommenem Ablass für die-
jenigen, welche nach würdigem Em-
pfange der hl. Sakramente, während

dieser Oktave die Kirche in Nettes-
heim mit ihrem Gnadenbilde besuchen

und dabei für die Anliegen der hl.
Kirche beten. An den beiden Sonn-
tagen sind die hl. Messen um 7 und

1/10 Uhr, die Andachten um 3 Uhr;
an den Wochentagen die hl. Messen

um 7 und 9 Uhr, am Mittwoch
9 Uhr und Freitag 7 Uhr mit Predi-
gten, die sakramentalischen Nachmit-
tagsandachten um 5 Uhr. Aufnahme

in die Bruderschaft zu jeder Zeit.

Ortskrankenkasse
für Handwerksgehilfen und Gewerbe-
gehilfen in Neuss, Grevenbroich und
Holtheim.

Montag Abend nach 8 Uhr:

Beitragszahlung

beim Wirth Herrn Theod. Esser.
Es wird besonders an die Ent-
richtung der rückständigen Beiträge
erinnert.

Der Vorstand.

Universität.

Morgen Sonntag, Abends 7 Uhr:

Rechnungsablage.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Morgen Abend 7 Uhr:

Nachbarschaft-

Versammlung

bei F. W. Reinartz, Viehmarkt.

Verein Schlittschuh.

Heute Abend 8 Uhr:

Rechnungs-Abgabe nebst Ver-
teilung des Ueberflusses.

Der Vorstand.

Em Corente-Tonndie!

Morgen Nachmittag punkt 6 Uhr:

Corente-Verteilung.

Der Vorstand.

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle
als Gehülfin in ein Speisereisgeschäft.
Eintritt nach Belieben. Zu erfah-
ren in der Exp.

Ein **Mädchen** sucht Stelle um
die Küche zu erlernen. Auf Salair
wird nicht gesehen.

Wo, f. d. Exp.

Ein **Mädchen** für Nachmittags
zu einem Kinde gesucht.

Beitelsstraße 45.

Tücht. Regates-Mädchen

sucht **Eduard Hocholl.**

Tücht. **Dienstmädchen** v. Neuss
u. Umgegend erhalten stets gute Stelle
durch Frau Schreiber, Düsseldorf,
Blumenstr. Nr. 18. Lohn 50-80 Thlr.

Hierzu ein 2. Blatt u. das
Sct. Quirinusblass.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Sonntags 2 Blätter und das 3. Quartaal-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärtig an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß:
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagnummer wird ein „Unstirres Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Deutschland.

Berlin, 17. Febr. Die „Frl. Btg.“ schreibt: Der Reichs-
kanzler hat gestern wieder einmal den Beweis geliefert,
daß er den persönlichen Angriff für die beste Waffe seiner
Reden hält. Zu derselben Zeit, da man der Opposition es
offen und verdeckt zum Vorwurfe macht, daß sie von der
„Bismarckspende“ sich fern hält, läßt sich der Reichskanzler
veranlassen, den Vertretern dieser Opposition im Reichstage
das liebenswürdige Compliment zu machen, sie spekulierten
auf Pöbel und Kravalle. Es liegt ja an und für sich in
der mit so großer Bestimmtheit vorgebrachten Behauptung,
die freisinnige Partei sei es, welche die Verhöhnung der Stände
und Klassen gegen einander betreibt, ein erweiterndes Mo-
ment; die Art und die Weise, wie sozialpolitische und Steuer-
fragen gerade von einem Theile der Konservativen behandelt
zu werden pflegen, läßt die geistige Lage des Fürsten Bis-
marck gegen die Opposition recht dürftig begründet erscheinen.
Der Abgeordnete Richter nahm überdies sofort Gelegenheit,
den Herrn Reichskanzler anfrühliche eigene Reden zu erinnern,
deren Ton doch mindestens ein recht merkwürdiger genannt
werden müßte. Auf alle Fälle aber bleibt es bedauerndwerth,
wenn der erste Beamte des Reiches einer großen Partei den
Vorwurf macht, sie verfolge mit ihrer Taktik unlautere Zwecke
und würde sich beispielsweise innerlich freuen, wenn die Ar-
beiter in Folge der Vertheuerung des Brodes ein Revolutio-
närthum veranlassen. Dem Allem aber steht das Diktum
des Reichskanzlers die Krone auf: „Ich glaube auch,
was ich glaube, und lasse mir von Ihnen das
Gegentheil nicht beweisen.“ Und — wie bezeichnend
— mit stürmischem Beifall begrüßte die Rechte das Bekennt-
niß des Fürsten, er halte an dem der Opposition gemachten
Vorwurfe fest, auch wenn der Beweis des Gegentheils er-
bracht werde. Wenn aber der angegriffene Theil nun auf
Repressalien bedacht wäre? Wenn die Parole ausgegeben
würde: „Wir glauben, was wir glauben, und lassen uns
von Ihnen, Herrn Reichskanzler, nicht das Gegentheil beweisen?“
Wenn dann die Taktik des Fürsten Bismarck zum
Anlaß genommen würde, seine Absichten zu verdrängen?
Wie würden die Einrichtungspraktiken über den fetten Bissen
herfallen! Dazu wird es freilich schwerlich kommen, denn
die Opposition wird es aus naheliegenden Gründen immer-
hin bedenklich finden, die parlamentarischen Gepflogenheiten
des Reichskanzlers ohne Weiteres in eigenen Gebrauch zu
nehmen. Vorläufig wenigstens würde auch in diesem Falle
nichts schaden. Was den sachlichen Inhalt der Debatte
betrifft, so ist besonders hervorzuheben, daß die deutschfrei-

sinnigen Abgeordneten Lorenzen und Thomsen als praktische
Landwirthe mit Nachdruck gegen dieollerhöbungen sprachen.
Mit Recht konnte Richter darauf hinweisen, daß die Reden
dieser Praktiker den Verfechtern der Getreidezölle sehr unbe-
quem seien. Richter war übrigens mit vielem Geschick be-
müht, die jüngsten Ausführungen des Reichskanzlers über
die angebliche Steigerung des Danziger Handels zu wider-
legen, er konstatierte, daß die Getreideverschiffungen, auf welche
es in Bezug auf die Zollfrage zumeist ankommt, im Jahr
1884 niedriger gewesen sind als seit 25 Jahren, und daß
insbesondere die Segelschiffahrt sich in einer sehr ungünstigen
Lage befindet. Das Sinken der Frachtsätze, welches die Ein-
fuhr ausländischen Getreides noch stark vermehrt hat, ist
hierfür der beste Beweis. Vergeblich suchte der Reichs-
kanzler die sich auf das Jahr 1884 beziehenden Zahlen des
Abgeordneten Richter als unzutreffend hinzustellen. Die Rede
des Reichskanzlers war sachlich nichts weniger als neu, sie
verfolgte nur den Zweck, eine Interessengemeinschaft zwischen
dem Großgrundbesitzer und dem Bauer zu konstruieren. Jeden-
falls war dem Reichskanzler der Schluß der Debatte sehr
erwünscht, um so mehr, als ja auf allen Seiten des Hauses
das Resultat der Abstimmung nicht bezweifelt wurde. Es
liegt auf der Hand, daß die freie Vereinigung sich schon vor-
her der Zustimmung der Reichsregierung auf der Gleich-
stellung des Roggen- und Weizenzolles auf 3 Mark versichert
hatte. Allerdings ging der Roggenzoll nur mit einer Ma-
jorität von 41 Stimmen durch, während der Weizenzoll eine
Mehrheit von 116 Stimmen fand. Ohne Zweifel wird nun
in den nächsten Tagen das Sperrgesetz bereits in Kraft treten
und damit das im Reichstage auf Kosten der breiten Volks-
schichten vollzogene Handelsgeheimnis seinen vorläufigen Ab-
schluß finden.

Limburg, 19. Febr. Ueber den neugewählten Bischof
Rosa ist folgendes mitzutheilen: Derselbe besuchte das
Gymnasium zu Hadamar, die Universitäten München und
Bonn und wurde im Jahre 1853 zum Priester geweiht.
Zur Zeit des Kassanischen Kirchenconferentes 1853—61 ver-
waltete er längere Zeit die Pfarrei Hochheim am M., nach-
dem er vorher ein Jahr an der Kirche zu Sachsenhausen die
Stelle eines Kaplans bekleidet hatte. Der Gewählte erfreut
sich der Sympathien des katholischen Volkes und des Clerus
im hohen Grade, da ihm eine wohlwollende und friedliebende
Gesinnung bei aller Strenge seines kirchlichen Standpunktes
nicht abgesprochen werden kann.

Grefeld, 18. Febr. Ueber die Art der Sammlung resp.
Bettelei für die Bismarck-Spende werden immer wunder-
samere Dinge bekannt. Kommt da, schreibt die „Nieder-
Wollst.“, ein Fuchmeister zu einem ehrlichen Schuhmacher-

meister im östlichen Stadttheile und sehtet dort für eine
Gabe. Der Schuhmachermeister lehnt jedes Scherlein ab.
Darauf droht der Fuchmeister dem wackern Bürger, wenn
dieser sich weigere, das würde seinem Geschäft schaden, die
Namen der Geber würden später veröffentlicht etc. Also auf
dem Loch wird schon gepöbel! „Liberale“ Brodforb-Mani-
pulationen gerade wie bei den Wahlen! Das nennt man
dann später ein „nationales Ehrengeld“! Ein bairisches
Blatt erinnert übrigens just zur rechten Zeit an das Vorge-
hen des Königs von Bayern, der nach eingezogenen Erkun-
dungen über die „Freiwilligkeit“ der von strebsamen Beamten
herausgeschlagenen Beiträge zur Wittelsbacherpende ein
strenges Verbot erließ und fernern Ungehörigkeiten, die nur
in selbstthätiger Kriecherei wurzeln, durch unzweideutige
Willensstundgebungen entgegentrat.

Rußland.

Petersburg, 15. Februar. Zu der neuesten Selbstthat
russischer Barbarei bemerkt die „Frl. Btg.“, nachdem sie Alles
aufgeführt, was dem verbannten Bischof von Wilna von
russischer Seite als Verbrechen angerechnet wird, wie folgt:
„Wenn die russische Regierung zur Rechtfertigung der Ver-
bannung des Wilnaer Bischofs nichts weiter vorbringen kann,
als was oben mitgetheilt wurde, dann steht es mit ihrer
Sache allerdings recht schlecht, ganz abgesehen davon, daß
eine solche Beurtheilung ohne Verhör und Gericht unter
allen Umständen zu verdammen und nur als Akt brutaler
Gewalt anzusehen ist. Das ist eben russisch. Ver-
fahren doch auch die Generalgouverneure von Kiew und Wilna
in derselben Weise anderen Leuten gegenüber, bloß, weil die-
selben Polen sind. Vor einiger Zeit wurde in Petersburg
eine polnische Wochenschrift: „Kraj“ gegründet, um die jam-
mervolle Freiheit, welcher sich die Redaktionspresse im Ver-
gleich zu der noch immer unter Präventiv-Censur stehenden Pro-
vincialpresse erfreut, der polnischen Sache dienlich zu machen.
Obgleich nun diese Zeitschrift für eine „Versöhnung“ zwischen
Polen und Russen eintritt, hat Kochanow doch in ganz Litauen
den Verkauf des „Kraj“ auf den Straßen und Bahnhöfen
verboten und von der Postverwaltung sogar ein Verzeichniß
sämmlicher Abonnenten des Blattes verlangt.“

So häuft die russische Regierung auf's neue mächtigen
Bündelstöße in ihren westlichen Provinzen an und es ist am
Ende nicht gar gewagt, vorherzusagen, daß dieser Bündelstöß
eines Tages doch wieder einmal sich entzünden wird. Ob die
Urheber des preussisch-russischen Auslieferungs-Uebereinkom-
mens auch diese Art der Vorbereitung von Explosionen im
Auge gehabt haben, vermögen wir nicht zu sagen, allein es
verdient hervorgehoben zu werden, daß wirklich von konse-

Zur rechten Stunde.

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Pflanzleben.
Frei nach dem Englischen des Capt. Mayne Reid
von Philipp Laicus.

(Fortsetzung.)
Als er näher kam, sah der Canoe-Besitzer, daß Niemand
zugegen war, nur der Hund lag halb verdeckt unter einem
Mooshaufen und stieß seine klagenden Töne aus. Der Mul-
latte trat nun mit weniger Besorgnis näher.
Als der Hund den Mulatten erkannte, sprang er wedelnd
auf ihn zu, doch gleich darauf kehrte er wieder nach dem
Mooshaufen zurück, woselbst er wiederum sein klagendes
Heulen begann.
Der Fährmann folgte ihm, er sah den unter dem Moos
halb hervorstehenden Körper und erkannte die Gage Clancy's.
War er todt? Ja, es schien in der That so.
Um sich darüber völlige Gewissheit zu verschaffen, kniete
der Mulatte nieder, nach dem er das Moos, soweit es noch
den Körper Clancy's bedeckte, hinweggeräumt.
Das Blut siderte noch leise aus der Wunde, und der
klagende Slave legte daher die Hand auf das Herz des
jungen Mannes, um sich zu überzeugen, ob es noch schlug.
Täuschte er sich? Es war ihm, als ob er ein leises Be-
ben fühlte.
Er suchte nach dem Puls. „Nein, es konnte keine Täu-
schung sein, der Puls schlug noch.“
„Er schlägt“, rief er, nachdem er einen Augenblick das
weiße Handgelenk des schwer Verwundeten mit seinen kno-
chigen, dunkeln Fingern umspannt gehalten, „ich glaube, er
schlägt.“ Dann betastete er an verschiedenen Körperstellen die
Pulsadern, um sich über die Entdeckung, die er gemacht, zu
vergewissern, und alles dies that er mit einer so zarten Sorg-
falt, als ob er das Leben eines kleinen Kindes in seinen
wichtigen Händen gehalten.
Es war schließlich kein Zweifel mehr; das Leben hatte
diesen anscheinend todtten Körper noch nicht ganz verlassen.
Was sollte er nun thun?
Sollte er in die Colonie laufen, um einen Arzt herbei-
zuholen. Es kam ihm nicht einmal der Gedanke. Denn es
handelte sich dabei um seine Freiheit, vielleicht um sein Leben.
Dieß er sich von irgend einem Weissen blicken, so hieß dies

nichts Geringeres, als auf's Neue in die verabscheute
Sklaverei zurückzufallen, und man würde ihn, wie er nicht
zweifelte, dieses entsetzliche Verhältniß ganz besonders schwer
fühlen lassen. Das wäre ein Edelmut, ein Opfer über
menschliche Kräfte hinaus gewesen, und konnte man das einem
armen künftigen Sklaven zumuthen?

Und doch, nach den Worten, die er murmelte, zu schließen,
war er zu einem Opfer bereit.

„Todt oder nicht — hier werde ich ihn nicht liegen las-
sen. Armer junger Herr! Was würde Miß Helene sagen,
wenn sie ihn so sähe? Was wird sie sagen, wenn sie das
erfährt?“

„Wer mag das wohl gethan haben? Ah, ich weiß es
wohl! — Nur Einer ist solcher Schandthat fähig! Nach dem,
was Jule mir gesagt, hab' ich eigentlich gar nichts anderes
erwartet. Ich wollte, ich hätte Gelegenheit gefunden, ihm
einen Bist zu geben. Jetzt ist's zu spät, und der — hat
das letzte Wort behalten. Mein Gott, was mag das jetzt
mit Miß Helene werden? Sie hat ihn geliebt, das ist so ge-
wiß, als Jule mich liebt und ich Jule. Jetzt sind sie alle
fort, alle nach Texas. Ich muß sehen, daß ich nachkomme;
ich muß sie finden, oder ich sterbe.“

Eine Weile hing der Mulatte, der kein anderer, als Dar-
re's künftiger Sklave Jupiter war, derlei trübten Gedanken
nach, wobei er unwillkürlich sein Schicksal mit dem Clancy's
und Helene's verknüpfte. Endlich aber, als immer und
immer das Blut langsam aus der Wunde siderte, erinnerte
er sich wieder, daß ja Clancy noch gar nicht todt war,
und daher die Möglichkeit einer Rettung immer noch nicht
ausgeschlossen sei.

Er überlegte einen Augenblick, was er thun sollte, um die-
selbe zu bewerkstelligen.

„Armer junger Herr“, sagte er nochmals in mittelbarem
Tone. „Todt oder lebendig wäre es nicht wohl gethan, ihn
hier liegen zu lassen. Wölfe und Raben hätten bald sein
Fleisch von den Gebeinen gerissen und sein hübsches Gesicht
gerissen und zerhackt. Das sollen sie aber nicht thun. Mehr
als einmal ist er gut gegen mich gewesen; jetzt ist die Reihe
an mir. Und ein Mulattenknecht, ein Farbiger, wie sie mich
geringschätzig nennen, soll ihnen zeigen, daß unter einer dunkeln
Haut ein gerade so dankbares Herz schlagen kann, wie unter
einer weissen, vielleicht noch ein besseres. Ihnen zeigen?

Wem? Hahaha, ich bin froh, daß Niemand da ist, der es
sehen und rühmen kann. Denn wäre Einer da . . . Paß,
was liegt daran, wenn's auch Niemand sieht! Was aber
nun thun?“

Einen Augenblick überlegte der Flüchtling; dann schien
er einen Entschluß gefaßt zu haben; er beugte sich mit vor-
gestreckten Armen über den anscheinend leblosen Körper, als
wollte er denselben aufheben und forttragen.

In der That war das auch seine Absicht. Aber der Hund,
der bis jetzt ruhig dagelegen, schien den Vorgang zu erschauern.
Er erhob sich und begann das Klagegeheul um seinen todtten
Herrn auf's Neue.

„Allmächtiger Gott!“ schrie der Flüchtling auf's Neue ge-
ängstigt. „Was soll ich mit dem Hund anfangen? Nehm' ich
ihn mit, dann wird er früher oder später einmal Alarm
schlagen und die Negerfänger in mein Versteck führen. Daß
ich ihn hier, noch schlimmer; er kann sie freilich nicht den
ganzen Weg zu Wasser führen, aber er kann sie doch dahin
führen, wo mein Canoe liegt, und das wäre gerade genug,
um . . . Paß, jetzt hab' ich's!“

In der That glaubte er einen Ausweg gefunden zu ha-
ben, und er begann, den Hund, der zwei Schritte entfernt
stand und ihn anheulte, zu locken.

„Komm! Komm! Hierher, alter Kerl!“ begann er schmei-
chelnd und schmolzte dazwischen mit der Zunge. „Keine
Furcht, ich bin's, Jupiter, der Freund Deines Herrn. Ah!
Guter Hund! Du kennst Jupiter! Ja, Ja!“ Damit war er
ihm langsam näher getreten und tätschelte ihm jetzt leise den
Kopf. Fürchte dich nur nicht! So! So! Jetzt hatte er ein
wenig still! Ich will dich ja nicht auffressen, ich will dich nur
ein wenig festbinden! So! nun komm nicht!

Während der Mulatte so sprach, zog er langsam eine
dünne Leine aus seiner Tasche und knüpfte dieselbe um den
Hals des Hundes. Dieser sträubte sich nicht im Geringsten,
als ob er wisse, daß es eine freundliche Hand sei, welche diese
immerhin bedenkliche Manipulation vornahm.

Der Mulatte blickte um sich, als ob er etwas suche.
Ganz in der Nähe war der Boden mit Palmblättern bedeckt,
deren breite, fächerartige, an kurzen, biden Stielen sitzenden
Blätter alles übergrüneten. Dahin führte der Sklave den
Hund an der Leine, der ihm auch ohne Widerstand folgte.
In einem Nu hatte er das Ende der Leine um einen Pal-

vativer, deutscher Seite zur Empfehlung des preussisch-russischen Uebereinkommens darauf hingewiesen worden, daß Fürst Bismarck seine „großen auswärtigen Aktionen“ durch den Abschluß des bekannten Kartellvertrages während des letzten polnischen Aufstandes vorbereitet habe. Man sollte es kaum für möglich halten, allein es scheint wirklich so zu sein: es gibt bei uns Leute, denen der Friede schon zu lange dauert! Nach den Bestimmungen, welche in den bekannten zwischen Herrn v. Bismarck und General v. Schweinitz ausgetauschten Noten enthalten sind, könnten allerdings auch solche „Verbrecher“ wie der Bischof Hryniewiecki ausgeliefert werden, gerade so gut wie viele andere Kategorien von Gegnern der beiden herrschenden Regierungen. Russen und Polen können ihre Streitigkeiten allein ausfechten, uns aber verschone man mit der Hamuthung, in dem Streite einer absolutistischen Regierung beizupfeifen oder auch nur für dieselbe Partei zu ergreifen.

Rheinland-Westfalen.

Heinsberg, Regbez. Aachen, 17. Febr. Endlich hat unsere Stadt, eine der wenigen Kreisstädte, die bisher ohne Eisenbahnverbindung sind, gegründete Aussicht, in das rheinische Schienennetz hineingezogen zu werden. Die Rgl. Eisenbahndirection (linksrheinisch) zu Köln, ist durch den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten mit der Auffstellung eines generellen Projects und der Vornahme genereller Vorarbeiten für eine schmalspurige Eisenbahn einerseits von Vindern und andererseits von Seitenkirchen aus hierher beauftragt worden. (Eberf. Bzg.)

Bonn, 18. Febr. Der Verschönerungs-Verein für das Siebengebirge, der die für die Erhaltung der Chorkirchen in Heisterbach und die Herstellung der Ruinen der Löwenburg nötigen Mittel durch eine Silberlotterie beschaffen wollte, hat bei diesem Unternehmen trotz aller Bemühungen einen baaren Verlust von 12,531 M. gehabt, zu dessen Deckung eine vierprocentige Anleihe von 13,000 M. aufgenommen werden mußte. Durch diesen bedauernden Mißerfolg ist den gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins einwilliger Halt gesetzt, wie die „D. Rhtz.“ meldet. Der Vorstand hat sich deshalb an seine Mitglieder gewandt mit der Bitte, dahin zu streben, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen, auch den Beitrag, der statutenmäßig auf 6 M. festgesetzt ist, freiwillig zu erhöhen. Der Verschönerungs-Verein, der auf Veranlassung des früheren Regierungs-Präsidenten v. Bernuth zu Köln 1869 gegründet wurde, hat in den Jahren 1870—1884 für Anlage von Wegen, Bäumen zc. im Siebengebirge die bedeutende Summe von 178,232 M. vorausgabt. Hoffentlich wird jeder Freund des Siebengebirges sich die Unterstützung des schönen Bestrebens angelegen sein lassen. Der Verein zählt zur Zeit 288 Mitglieder; davon entfallen auf Bonn 81, auf Köln 101.

Trier, 18. Febr. Auch im Kreise Prüm ist man, laut der „Tr. Bzg.“, sehr beschäftigt, Bismarckspenden zu sammeln; zu diesem Zweck werden im Auftrag der Behörde von den Polizeibeamten Listen umhergetragen. Da wird allerdings von den viel geplagten Eiseln mancher „freiwillige“ Beitrag gezahlt werden. Wenn man die Abhaltung von Collecten für Kirchen und wohltätige Anstalten nicht genehmigt, weil die Eiselkreise in wirtschaftlicher Nothlage sich befinden, dann sollte man auch derartige amtliche Sammlungen unterlassen. Ein anderes Beispiel, auf welche Weise „gesammelt“ wird: Den Bergleuten der Grube Louischthal bei Saarbrücken wurde bekannt gemacht, daß jeder von ihnen sein Scherlein zu der Bismarckspende beitragen möge, wie dies ja auch an anderen Orten geschehe. Wer den kleinen Betrag von 20 Bfg. sich nicht vom Lohne abziehen lassen wolle, der solle sich auf dem Bureau bei dem betreffenden Abtheilungs-Steiger melden. Welcher Bergmann wollte da

mettostiel geschlungen und festgekuppelt, und dann machte er sich schleunigst fort, ohne weiter die trapphaften Anstrengungen zu berücksichtigen, welche das Thier machte, um seine Bänder zu zerreissen. Einmal nur konnte der über seine plötzliche Gefangenschaft wüthende Hund nach dem Schwarzen zu heißen Versuchen, der aber entging den Fährten durch einen raschen Sprung und war dann vor dem Thier sicher.

Der Mollat hatte in der That auch Anderes zu thun und zu denken. Seinen Geist drängte die Angst und neben ihm stand brohend die Gefahr. Was konnte ihm da weiter an dem Hunde liegen, den er an den Palmestoffel gebunden, selbst wenn derselbe dort zu Grunde gieng. Sobald er daher sicher war, daß der Hund ihm nicht folgen konnte, eilte er rasch nach dem Baume, unter welchem der Körper Clancy's ausgebreitet lag.

Übermüdet fühlte er seinen Puls, legte das Ohr auf das Herz Clancy's, und es schien ihm, als ob beide schlugen; doch war er seiner Sache nicht sicher.

Aber gleichviel, er umfaßte den Körper mit seinen Armen, hob ihn auf und trug ihn fort, so leicht, als ob es ein kleines Kind wäre.

Sorgsam darauf achtend, daß er das Gleichgewicht nicht verliere, brachte er ihn in den Kahn und legte ihn sanft auf den Boden nieder. Dann stieg er selbst ein, löste die Schlinge, die den Kahn am Lande festhielt und stieß ab. Mit derselben Leichtigkeit, womit der Mollat gegen die Strömung gefahren, ließ er nun das Fahrzeug der Strömung folgen und lautlos glitt der Kahn hinab, bis er im Dunkel des Waldes verschwand. Der flüchtige Sklave hatte alle Schamkeit aufgegeben, daß er ja keine Spur zurückließ. Nirgends konnte man einen Eindruck seines Fußes entdecken, nicht einmal eine Abdrückung des Bodens. Das Canoe war an den ins Wasser reichenden Wurzeln einer großen Sylmore festgebunden worden, und über diese Wurzeln war er ans Land gestiegen. Von da an aber war der Boden mit so dichtem Moose und herabfallenden Cypressenblättern bedeckt, daß das gelbte Auge des Spürfinders kaum im Stande gewesen wäre, eine Rhinoceros-Spur zu entdecken. Der flüchtige wußte, daß nichts seine Anwesenheit am Orte der furchtbaren That verrathen konnte. (Fortsetzung folgt.)

dieser „Bitte“ nicht Gehör schenken? meint das genannte Blatt. Auf diese Weise wird, da auf hiesiger Grube ca. 3000 Arbeiter beschäftigt sind, die hübsche Summe von 600 Mark erzielt werden.

Vermischtes.

Berlin, 15. Febr. Am 14. Juni v. J. Nachts ging's in der Brunnenstraße vor dem Schwarzer'schen Langlokal äußerst turbulent zu. Es hatte sich daselbst eine solenne Prägelei entsponnen, welche großartige Dimensionen annahm und bald mehrere hundert jubelnde und schreiende Leute versammelte. Die Nachtwächter und Schutleute hatten ihre liebe Noth, die Nothpfeife ertönte, die Beamten zogen blank und auf der andern Seite brach man die Battenbekleidung der dort angepflanzten Bäume ab und schlug damit auf die Beamten ein. Erst nach Entfaltung gewaltiger Kräfte und Anreizung einzelner Personen gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Unter den Leuten, die damals zur Haft gebracht wurden, befand sich auch der Tischler Maat, der sich deshalb wegen Vergehens gegen § 116 Str.-G.-B. heute vor der 4. Strafkammer Landgerichts I zu verantworten hatte. Nach diesem § wird Jeder wegen Aufstoffs bestraft, der bei einer Menschenansammlung der Aufforderung der Beamten, sich zu entfernen, nicht nachkommt. — Präsi.: Was haben Sie zu Ihrer Entschuldigung anzuführen? — Angekl.: Ich bin also an jenem Abend mit das Mädchen, was meine Braut ist, bei Schwarzers und scherzte ganz heimlich, denn die Musik spielte gerade den Schunkelwalzer. Uff einmal höre ich draußen 'n furchtbaren Kalaita, ich sage also zu das Mädchen, was meine Braut ist: „Zuße, sage ich, da muß ich damang find“ und fort war ich. — Präsi.: Was hatten Sie denn draußen zu suchen? — Angekl.: Der will ich Ihnen sagen: neugierig bin ich gerade nicht, aber wissen möchte ich jerne Allens. — Präsi.: Draußen fanden Sie also eine große Menschenansammlung und der Wächter forderte Sie dreimal auf, sich zu entfernen. — Angekl.: Davon nach Meiner; denn muß der Wächter man bloß 'nen schwachen Sprechmatismus haben. Sie können meinswegens alle fünf hundert Leute, die da Madan machten, laden lassen und Sie werden sehen, daß kein Mensch nicht irgend wat gehört hat. — Präsi.: Das glaube ich wohl. Wie sind Sie nun speziell mit dem Wächter in Konflikt gekommen? — Angekl.: Wie ich da so stehe und an jarnischt denke, trampelt mir mit einmal der Wächter uff de Stiebeln. Na, so wat is doch nicht Anjenezmes und ich sage also: Hören Sie mal, wenn ich mir de Hüfnerooogen fuciren will, denn kann ich ganz andere Mittel nehmen, als wie Ihre Spreetägne. — Präsi.: Hören Sie, Angeklagter, lassen Sie lieber diese Wiße. Sie sind noch unbekraft und es würde Ihnen wohl nicht genehm sein, wenn ich Sie gleich hier behalten müßte. Angekl.: Ne, ich danke vor Vadobst. — Präsi.: Sagen Sie, Angeklagter, haben Sie sich etwa zu viel Wuth getrunken? — Angekl.: Det kommt bei mir nicht vor. In so 'ne Sache bin ich edlig uff'n Kiehn und wat man so arjeitert nennt, det is doch bei mir nicht! — Präsi.: Sie sind schließlich zur Wache gebracht worden? — Angekl.: Natierlichermang. Der Wächter wollte mit Gewalt den Stoff von meinem Jackett anziehen und det brauchte ich mir nicht zu gefallen zu lassen. Der Mann toost mir doch keine Kluft, wenn er sie zerrißren hat. — Präsi.: Es ist durch Zeugen festgestellt worden, daß Sie der dreimaligen Aufforderung des Wächters keine Folge geleistet haben. — Angekl.: Ich möchte doch mal sehen, ob so 'n Mann dat Recht hat, mir uff de Beere zu trampeln. Dat is gar keine Vernehmung. Wenn ich an'n Rennstern stehe und der Wächter sagt bloß: „Gehen Sie!“ und denn trampelt er gleich los, so is det keine Art und Weise, den Menschen uffzufordern. — Nach Lage der Sache verurtheilt der Gerichtshof den Angeklagten zu vier Wochen Gefängnis. — Angekl.: Dajegen berufe ich mir. — Präsi.: Das müssen Sie schriftlich thun. — Angekl.: Werde ich dazu vorgeladen? — Präsi.: Nein. Angekl.: Wog, denn berufe ich mir schriftlich Wahreit!

Reichenbach in Schlesien, 16. Febr. Auch unsere Gegend fängt an, unsicher zu werden. So meldet z. B. die „Frankenst.-Münster. Bzg.“: Dr. H. kam per Fuhrer von einem Krankenbesuche aus Ralsch bei Bobben a. B., welche Chaussee zur Nachtzeit wenig belebt ist. Unterwegs wird der Wagen angehalten und eine Frauensperson bittet um Mitnahme nach der Stadt, was ihr auch gleich gewährt wird. Bei Anzündung einer Cigarre sah Herr Dr. H. der Eingestiegenen etwas in's Gesicht, wobei ihm die starken männlichen Gesichtszüge sehr auffielen. Nichts Gutes ahnend, läßt er mit Absicht die Cigarre, von welcher er die Asche durch das Baggenfenster abstreifen wollte, hinausfallen und erucht die Person, welche noch einen Korb bei sich hatte, auszufsteigen und ihm die Cigarre aufzuheben. Während nun dies geschah, schlägt Herr Dr. H. schleunigst den Wagenschlag zu und befiehlt dem Kutscher, so rasch wie möglich von dannen zu fahren. Bei der Untersuchung des Korbes macht er aber zu seinem großen Erstaunen die gerade nicht sehr beruhigende Entdeckung von einem scharf geschliffenen Messer und zwei geladenen Revolvern.

Frau Clodwig Hugues hat eine noch „würdigere“ Nachfolgerin in den Vereinigten Staaten gefunden. Jerry Love aus Ballaie Smith, Virginien, wurde von seiner Frau im Bistrolenduell getödtet. In Folge eines ehelichen Zwistes bedeutete, sie würde ihn niederschießen, wenn er sich wieder im Hause sehen ließe. Nach etwa zehn Tagen kam er jedoch zurück, um seiner „besseren Hälfte“ die Hand zur Veröhnung zu reichen. Dabei bemerkte er, daß ihm das Haus gehörte und er beabsichtige, davon Besitz zu nehmen. Anstatt einer Antwort zog die Frau einen Revolver. Jerry that desgleichen und zu gleicher Zeit fielen zwei Schüsse, welche jedoch nicht trafen. Die Frau gab sofort einen zweiten Schuß ab und Jerry stürzte, in's Herz getroffen, todt nieder. Frau Love erschien vor der Jury, aber diese erklärte, daß sie unter den obwaltenden Umständen „ritterlich“ gehandelt habe und im Triumph zog sie nach ihrer Wohnung zurück, welche sie von ihrem verstorbenen Manne geerbt hatte.

— Ist Osman Digma, der bekannte Heerführer der Mahdi, ein Franzose? Das Journal „Paris“ behauptet, derselbe sei von französischen Eltern im Jahre 1832 in einem Dorfe bei Rouen geboren und heiße mit seinem richtigen Namen Alphonse Binet. Der Vater sei einige Jahre nachher gestorben und die Mutter habe sich mit einem Kaufmann Digma, einem aus französischem Blute stammenden Ägypter, in Alexandrien 1837 wieder verheiratet, und im Jahre 1842 habe der Stiefvater seinem Stiefsohne seinen Namen und etwa 1/2 Million Francs hinterlassen. Wir geben die Nachricht, wie wir sie finden.

— Ein Verbrecher wurde wegen vieler verübter Unthaten und Missethaten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Advokat, welcher ihn verteidigte, brachte eine Menge ihm wichtig scheinender Gründe in seiner Defension vor, um eine Milderung des Urtheilspruches zu erlangen; der Hauptgrund aber, welchen er bis zum Schlusse aufsparte hatte, war der, daß der Accusirte nach dem beigefügten ärztlichen Zeugniß wegen seiner Kränklichkeit und schwächlichen Selbstbeschaffenheit eine lebenslängliche Zuchthausstrafe auszuhalten gar nicht im Stande sei.

— [Höchst merkwürdig.] Ein angeschwollener Gebirgsbach hat eine Brücke weggerissen. In der darauf folgenden Dürre trocknet der Gebirgsbach aus. Ein reisender Engländer kommt mit seinem Fuhrer an die Stelle. Engländer: „Die Brücke ist weggerissen?“ — Fuhrer: „Ja, Mylord!“ — Engländer: „Der Bach ist ausgetrocknet?“ — Fuhrer: „Ja, Mylord!“ — Engländer: „Das muß ich mir gleich notiren. Im Canton Glarus hat ein ausgetrockneter Bach eine Brücke weggerissen.“

— [Fatale Beobachtung.] Herr: „Sieh' mal, Hans dieses Aquarium! Habt Ihr bei Euch zu Hause auch solch' schöne Goldfische?“ — Hans: „Nein, mein Papa kauft bloß Häringe!“

— [Aus dem Gerichtssaal.] Richter: „Wie sah der Mann aus, der das Messer zog?“ — Zeuge: „Es war ein kleines, häßliches, unansehnliches Kerlchen, ungefähr eine Figur wie Sie, Herr Richter.“

— [Nichts Neues.] Ein Herr, der kürzlich nach Leipzig kam, erwiderte ihm: „Im Jahre 1813 hat Napoleon bei uns eine große Schlacht verloren, seitdem ist nichts Nennenswerthes vorgefallen.“

Literarisches.

Clodwig. Historisches Schauspiel von Ferdinand und Clodwig. Mit Gesangschor und Clavierbegleitung. Componirt von Fr. Roden, Domcapellmeister. Verlag der Hamel'schen Buchhandlung in Düren. 1885. 80 S. 8°.

„Die Arbeit, eine werthvolle Bereicherung unserer dramatischen Dichtung, feiert die Vorsehung Clodwig's und seiner Franken zum Christenthum. Der Umwandlungsproceß ist mit großer Anschaulichkeit dargestellt. Clodwig, die christliche Königin, deren Gebet und Tugend den herrlichen Sieg erringen, strahlt in doppelter Glorie der treuen Frau und den heiligen Bekennerin. Ihre Neben, um den rauen und zur Grausamkeit geneigten Clodwig für die milden und hohen Lehren des Christenthums zu gewinnen, sind von überwältigender Schönheit. Die Christinnen, Gertrud, Hildegard, Ludmilla, Justa sind edle gewinnende Gestalten und repräsentiren schön die mit der Annahme der Religion des Kreuzes in dem Frankenlande aufstehenden christlichen Tugenden. Auf heidnischer Seite stehen Gestalten, die durch ihre wilde Energie imponiren. Die Darstellung ist von großer Schönheit und befreit weitgehende Ansprüche. Tiefe des Gefühls, Begeisterung und eine große Gefaltungsabe vereinigen sich mit vollendeter Form und einer glücklichen Behandlung des vereinigten Maltior: an die Seite gestellt werden kann. Für die Zwischenacte sind von dem Verfasser lebende Bilder in Vorschlag gebracht. Die für dieselben gegebenen Anweisungen zeigen ein feines künstlerisches Verständniß. Die Verlags-handlung hat das Werk, wie es dessen werth war, sorgfältig und elegant ausgekattelt. Wir zweifeln nicht, daß die Aufführung dieses Stüdes großen Beifall finden wird. Die Aufführung wird wesentlich erleichtert durch die praktischen Rathschläge des Verfassers. Auch bieten das Verständniß des Stüdes und die Scenerie nicht allzu große Schwierigkeiten.“

Zudem wir diese treffende Beschreibung des neuesten Werkes unseres geistlichen Kneifer Landmannes, Herrn Ferdinand und Clodwig, dessen Dichternamen schon weithin eines guten Klanges sich erfreut, der „Köln. Bzg.“ entnehmen, so auch dieses mit kraftvollen Wahrprüchen durchsichtige ist, die von dem Gesichtsbild des Stüdes abgesehen, überall sich im Leben bewähren. So z. B. Seite 6 der Auspruch der weisen Bala über die gemischte Ehe (Clodwig's mit Clotilde):

„Unselig Band, das nicht der Glaube schlinget, Das Herzen eint und auseinander reißt, Wo stets dem einen ein ein Bahn erstlinget. Wo anachtsvoll das andre heilig preißt.“

Meisterhaft und für alle christlichen Eltern musterhaft ist das Verlangen Clodwig's, die Seelen ihrer Kinder zu retten, zum Ausdruck gebracht Seite 24—27, und ihr wehmüthiger Dank für den Tod eines Kindes in der Taufschule S. 48. In der für die Vorsehung Clodwig's und der Franken entscheidenden Schlacht von Ralsch 496 läßt der Verfasser auch Dürer und Neuger Mannen Hüße reissen (S. 57):

„Doch stehen auch von Ruffia die Mannen In seinem Heer? Ich schätze ihren Muth.“

In Russias Adern fließt Colonias Blut, Auf deren Treue kann er immer zählen.“

In Düren und vielen anderen Orten sind die Schauspiele von F. Ludwig's mit großem Beifall und zu wahrer Erbauung aufgeführt worden. Wann wird Neuf nachfolgen? Oder soll, wie kein Prophet, so auch kein Dichter annehmen sein in seiner Vaterstadt?

Bekanntes.

Am Montag

Nachmittag

Nachmittag

1. 31 B

land

2. eine B

Bergs

an A

3. eine B

bisher

Panz

Die Bed

Bureau ein

Neuf, d

Donnerst

Nach

im Locale

Widderhove

100 M

weiden,

brod,

Berghe

guten V

öffentl me

Bürgerst

Der Fel

Broich w

Bäume an

Widderhove

aus dem

Am Donner

Mittags

wird der unt

in der Wirt

te Holzst

bietend vor

1. Schlag

we

58 Run

Fest-Mitt

41 Run

Fest-Mitt

12 Bär

1689 im

3. Aufgaba

Schlag

10 Run

Fest-Mitt

1 Nummer

55 Reiser

4.

2 Nummer

Fest-Mitt

1 Nummer

12 Reiser

5. Schlag

1 Nummer

18 Nummer

6. Grenzgru

dorferbürg

9 Nummer

Das Stam

die Klaster

folgt zum

Widdendorf,

Der Bürgerme

2

Holz-

Am Donner

12 einhalt

soll in dem

zu Weiburg

hannestadt

ca. 1800

ca. 3800

öffentl, gegen

schaft, durch

Retten in ein

läuft werden.

Fortkäufer

wird auf Verla

des Holzes gen

Schloß Weib

Administration

Frh

...ante Heerführer der
al Paris' behauptet,
Jahre 1832 in einem
mit seinem richtigen
einige Jahre nachher
mit einem Kaufmann
stammenden Eghypter,
und im Jahre 1842
seinen Namen und
Wir geben die Nach-

...er verübter Unbilden
...chthausstraße verur-
...elbte, brachte eine
in seiner Defension
...ruches zu erlangen;
zum Schluß aufge-
nach dem beigefügten
...it und schwächlichen
Buchthausstraße aus-

...angeschuldener Ge-
...zu der darauf fol-
...Ein reisender
...die Stelle. Eng-
...Führer: „Ja,
...ausgetrocknet?“
...„Das muß ich mir
...ein ausgetrockneter

...„Sieh' mal, Hans
...kaufe auch solch'
...in Papa kauft bloß
...Nichter: „Wie sah
...Beuge: „Es war
...chen, ungefähr eine

...fürlich nach Leipzig
...der Stadt. Ein
...hat Napoleon bei
...ist nichts Nennens-

...von Ferdinand
...Clavierbegleitung.
...capellmeister. Ver-
...in Viren. 1885.

...ung unserer dra-
...ndung's und seiner
...ntungsproceß ist
...ilbe, die christliche
...lichen Sie, erin-
...Frau und den
...raufen und zur
...niden und hoher
...ind von überwäl-
...rtrud, Hildegard,
...alten und reprä-
...tion des Kreuzes
...tichen Augenben.
...durch ihre wilde
...n großer Schön-
...iefe des Gefühls,
...be vereinigen sich
...Behandlung des
...hen Dramen des
...rden kann. Für
...ebenbe Bilder in
...nen Anweisungen
...Die Verlags-
...th war, sorgfält-
...nd nicht, daß die
...nden wird. Die
...h die praktischen
...das Verständniß
...Schwierigkeiten."

...es neuesten Wer-
...s, Herrn Fer-
...on weithin eines
...entnehmen,
...sen Schauspiele,
...durchflochten ist,
...gegeben, überall
...der Ausdruck
...Clodwigs mit

...schlinget,
...linget.
...ist.
...n mußhaft ist
...inder zu retten,
...r wehmüthiger
...schulo S. 48.
...nd der Kranten
...der Verfasser
...leiten (S. 57):
...nnen

...die Schauspiele
...wahrer Erbau-
...nach folgen?
...ther angehehen
...Rh.

Bekanntmachung.

Am Montag den 2. März curr.,
Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem
Rathhause alle hiersebst:

1. 31 Parzellen Garten- u. Acker-
land zu Weissenberg,
2. eine Wiese im Wäldenbroich bei
Bergshauschen, bisher verpachtet
an Adrian Klöner,
3. eine Wiese am Hüttenweyer,
bisher verpachtet an Jacob
Panzer,

öffentlich auf 9 Jahre verpachtet.
Die Bedingungen sind auf meinem
Bureau einzusehen.

Neuß, den 7. Februar 1885.
Der Bürgermeister,
Wenders.

Holzverkauf.

Der unterzeichnete Bürgermeister
wird am

Donnerstag den 26. Febr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Locale des Wirtshaus Effer zu
Widdeshoven:

100 Nummern schwere Pappel-
weiden, stehend im Hünner-
broich, in der Nähe der Neuß-
Bergheimer Straße, an einem
guten Abfuhrwege,
öffentlich meistbietend auf Credit gegen
Bürgschaft versteigern.
Der Feldhüter Wittkamp zu
Broich weist auf Verlangen die
Bäume an.
Widdeshoven, den 10. Febr. 1885.
Der Bürgermeister:
Nicodem.

Holz-Verkauf

aus dem Gemeinde-Walde
Eisdorferbürgen.

Am Donnerstag den 5. März c.,
Mittags 12 Uhr anfangend,

wird der unterzeichnete Bürgermeister
in der Wirtshaus von G. Michels
zu Eisdorf nachbenannte aufgearbei-
tete Holzsortimente öffentlich meist-
bietend versteigern:

1. Schlag XVIII, hinter G-
weiler gelegen:
58 Nummern Eichen mit 126
Fest-Mtr.,

2. Schlag I, Eischer Seite:
41 Nummern Eichen mit 73
Fest-Mtr.,
12 Bürgenröthen (Klafter) Nr.
1689 incl. 1700;

3. Aufgehauener Weg zwischen
Schlag II-V u. VI:
10 Nummern Eichen mit 14
Fest-Mtr.,
1 Nummer Birken,
55 Reiserklafte;

4. Schlag IV:
2 Nummern Eichen mit 2,50
Fest-Mtr.,
1 Nummer Lagerbäume,
12 Reiserklafte;

5. Schlag XIII, am Schweiser
Pfädchen:
1 Nummer Lagerbäume,
18 Nummern Reiserklafte;

6. Grenzgraben zwischen Eis-
dorferbürgen, Berrenborfer-Pau:
9 Nummern Laagstöße.

Das Stammholz kommt zuerst,
die Klafte in angeführter Reihen-
folge zum Verkauf.

Widdeshoven, 18. Febr. 1885.
Der Bürgermeister von Heppendorf:
Bauer.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. d. M.,
12 einhalb Uhr Mittags,

soll in dem Gathaus zur Post
zu Weiburg das im Wälden „Jo-
hanneslaß“ lagernde Holz, und zwar:

ca. 1000 Eichen,
ca. 3800 Erbseneiser,

öffentlich, gegen Credit und Bürg-
schaft, durch den Herrn Notar Ma-
retten in einzelnen Nummern ver-
kauft werden.

Forstaußsicher Meuter zu Weiburg
wird auf Verlangen die Lagerstellen
des Holzes genau anweisen.

Schloß Weiburg den 19. Febr. 1885.
Administration der Ritterakademie:
Febr. v. Hg.

Licitation in Sachhausen.

Zu der außergerichtlichen Thei-
lungssache der Erben der zu Sach-
hausen verlebten Eheleute Herrm.
Jos. Siepen und Mar. Cath.
Lucas, namentlich: 1. des Herrn
Severin Siepen, Landwirth zu
Naderberg, 2. des Herrn Joseph
Siepen, Kassenbeamter zu Wiering-
hausen, 3. Fräulein Maria Eva
Siepen, ohne Geschäft daselbst, 4.
der minderjährigen, ohne Geschäft
bei ihrer Mutter und Vormünderin
Gertrud Koenen, Kleinbäckerin
zu Eiten, wohnenden Kinder des ver-
lebten Johann Siepen, als:

Joseph, Severin, Maria, Carl
und Heinrich Siepen, sollen auf
Grund eines Vereinbarungsaktes vor
dem nachgenannten Notar vom 18.
Januar 1885 und eines, diese Ver-
einbarung genehmigenden Beschlusses
des Rgl. Amtsgerichtes in Emmerich
vom 4. folgenden Monats, die nach-
beschriebenen, in der Gemeinde Nader-
broich, im Kreise Neuß gelegenen Im-
mobilen, als:

1. Flur P. Nr. 333, aufm Nader-
acker, Ackerland, 8 Acre 45 Re-
ter, neben einem Wege, Grh.
Aug. Groven und von Salm
fürst Dyck, tagirt zu 200 Mark;

2. ein zu Sachhausen an der Dorf-
straße gelegenes Erbe, bestehend
aus Wohnhaus, Bezeichnung mit
der Hausnummer 21, Stallung,
Scheune, Hofraum und Garten,
katastrirt Flur P. Nr. 506 und
507 mit 18 Acre 34 Meter nebst
einer angrenzenden Parzelle
Ackerland, katastrirt Flur P. Nr.
505 mit 15 Acre 55 Meter, das
Ganze begrenzt langseitig einer-
seits von Joh. Klein und ander-
seits von Joh. Jansen, tagirt
zu 1800 Mark;

am Dienstag den 3. März 1885,
Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirtshaus Gerhard Weiburg
zu Sachhausen, durch den unterzeich-
neten Anton Joseph Wüst, Rgl.
Pr. zu Dormagen wohnender Notar
öffentlich meistbietend bei brennendem
Lichte versteigert werden.

Bedingungen und sonstige Vorakten
liegen auf der Amtsstube des Unter-
zeichneten zu Jedermanns Einsicht
offen.

Dormagen. Der Rgl. Notar:
Wüst.

Landverkauf

beziehungsweise
Verpachtung

zu Eichen.

Am Donnerstag den 26. Febr.
d. J., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich auf Ersuchen der Wittve
Joseph Rongen zu Reneshoven in der
Wohnung der Wirtshaus J.
Schmitz daselbst folgende in der
Gemeinde Eichen gelegenen Liegen-
heiten nämlich:

1. 15 Acre 96 Meter Ackerland im
Büschfeld, neben Schnitzler, Hurb,
Ohligs und Lempert;

2. 31 Acre 36 Meter Ackerland da-
selbst, neben Spender, Röder,
der Bergerstraße und Kruden;

3. 32 Acre 98 Meter Ackerland da-
selbst, neben Engels, Röder,
Frank und Oberländer;

4. eine in der Gemeinde Eichen
an dem Bache gelegene Acker-
Parzelle groß 34 Acre 13 Met.,
neben Joh. Hahn, Röder und
Eiserwege,

öffentlich an den Meistbietenden zur
Versteigerung und bei nicht annehmba-
ren Geboten zur Verpachtung aus-
stellen.

Widdeshoven. Borren, Notar.

Ein zu Neuperwenhe gelegenes
Haus und Erbe ist zu mieten und
zu kaufen.

Näheres bei Notar Borren,
Widdeshoven.

Kapitalien

ist gegen gute Hypothekarische Sicher-
heit auszuleihen beauftragt
Neuß. Cremer, Rechtsanwält.

Großer Mobilar-Verkauf im Pfarrhause zu Hemmerden.

Am Dienstag den 24. und nöthigenfalls
Mittwoch den 25. Februar d. J.,
jedesmal Morgens 9 Uhr beginnend,

sollen im Auftrage der Erben der zu Hemmerden verlebten Pfarres, Herrn
Körfer, dessen ganzes Haus-Inventar öffentlich an den Meistbietenden
und gegen Bürgschaft verkauft werden.

Es kommen zum Verkaufe:

2 vollständige Meublements von Mahagoni und Kirschbaumholz, Rohr-
und andere Stühle, Tische, Sessel, Sopha's, 1 Klavier, 1 Sekretair,
1 Küchenschrank, Bestuhl, Kleiderchränke, Commoden, Silber, ver-
schiedene Mantel- und andere Decken, verschiedene Betten mit Bett-
werk, Servietten, Tisch- und Bettwäsche, Teppiche, Crystal- und
Glasvasen, verschiedene Spiegel und Lampen, ferner 1 Dose mit
12 Gläser, 10 Teller, 10 Gabeln, 10 Löffel, 10 Messer, 2 silberne
Becher, verschiedene silberne Einlege, 3 silberne Becher, Dessert-
messer, 25 silberne Bössel, verschiedene Thee- und Suppenlöffel,
1 Tranchirmesser mit Gabel, Kupferstiche, verschiedene Uhren,
darunter 2 goldene Uhren und ferner 1 Wanduhr mit Kasten;
Kupfer, Porzellan und allerlei Küchengeräthschaften, als: 1 An-
richte, Küchenschranke, Fournaise, 1 Sprungherd, 1 Fliegenschrank
und dergleichen, ferner 1 Anker Wein und mehrere Flaschen Wein,
Gartengeräthschaften, Leiter, Schiebkarren, Fässer u. dergl.
Beträge bis zu 3 Mark müssen sofort beim Zuschlage gezahlt
werden.

Widdeshoven. Borren, Notar.

Luzernerfleeche-Verkauf zu Hemmerden.

Gleich nach dem Mobilarverkauf für Erben Pfarres Körfer zu
Hemmerden, läßt Herr Carl Bremer zu Hemmerden, im Pfarrhause
daselbst:

6000 Pfund Luzernerfleeche,
gegen Bürgschaft mituntersteigen.

Widdeshoven. Borren, Notar.

Gerichtlicher Verkauf.

Das von Wittve Werner Kaul zu Kommerstirchen bewohnte,
daselbst am Markt liegende geräumige Haus, worin seit
langen Jahren Gastwirthschaft betrieben worden, mit
Scheune, Stallung, Kegelbahn u. Bauhaus nebst Garten
wird am Freitag den 27. Februar d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
beim Wirtshaus Hilgers zu Kommerstirchen im Wege der Subhastation vor
dem Rgl. Amtsgerichte zu Grevenbroich unter sehr günstigen Zahlungs-
Bedingungen versteigert werden.

Der Mandatar der Extragenten.

Großer Mobilar- u. Viehverkauf

auf dem Gute Henckrodt bei Tig, Kreis Jülich.

Auf Ansuchen des Gutspächters Herrn Jos. Kreybeß wird wegen
Abzugs vom Pachtgute Henckrodt

Montag den 23. und Dienstag den 24. Februar
1885, Morgens 10 Uhr,

das gesammte Wirthschafts-Inventar daselbst öffentlich auf Credit
gegen bekannte Bürgschaft verkauft, und zwar

am 1. Tage:

11 Pferde, schwere, belgischen Schlags, sowie 1 Reit- und Wagen-
pferd, 7 Räderwagen und 1 Centenwagen, 6 Karren, 1 Zauche-
karre mit Faß, 4 Wägenleber Tischbaupflüge und 1 Saßschere,
4 rheinische eiserne Pflüge, 10 eiserne Eggen, 1 Howard'sche Wie-
sen-Egge, 1 Ringel, 1 zweitheilige eiserne Walze und 2 hölzerne
Walzen, 1 eiserne Schälplüge, 3 Dreischar-Pflüge, 1 Zimmer-
mann'scher Räderheber, 1 eiserne Reservoir zum Tränken der
Pferde, Pferdegeschirre, 1 Halbberd und 1 offener Wagen nebst
Fahrgeschirren und Reitzeug;

am 2. Tage:

26 Stück tragende Rinder, 2 junge Pflugschiffe, 2 junge Stiere,
die landwirthschaftlichen Maschinen, als: 2 Zimmermann'sche Säe-
maschinen, 1 Dünger-Streumachine, 3 Räderhackmaschinen, darun-
ter 1 Dehne'sche mit Vorderheber, 4 Räderhackmaschinen, nämlich 1 John-
ston's Selbstableger, 1 Samlett's kombinirte, 1 Hornsby's kombi-
nirte und 1 Samuasson's Grassmäher, 1 englischer eiserner Pferde-
reden, 1 Dreschmaschine mit Schüttelwerk und Göpel von Rem-
bold, 1 große engl. Häckselmaschine, 1 einpferd. Göpel nebst Zwi-
schengestell, 1 kleinere Häckselmaschine, 1 Deltugenschere, 1 Hafer-
quetscher, 1 Viehwage, 1 Viehschiffel, 1 Zauche-Pumpe, 2 Wann-
mühlen, 1 Schmiedebelastung, 1 Räderhebel, 2 Dezimalwaagen
und 1 Balkenwaage nebst Gewicht, 1 Winde, mehrere Schaftsaufen,
Färden und Schäferkarren, verschiedene Ochsengeschirre, Ketten u. c.
Posten bis zu 5 Mark werden gleich baar bezahlt.
Jülich, Karl Dietz, Notar.

Leihanstalt in Neuß an der Conhalle.

Die rückständigen Pfänder vom März und April 1884 von Nr. 2142
bis 4747 bestehend in Uhren, Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücken,
Eisenwaaren u. c. sollen

Donnerstag den 26. Febr., Morgens 9 Uhr,
in meinem Geschäftstokale öffentlich versteigert werden.

Ueberschüsse sowie nach § 13 des Pfandleih-Gesetzes nicht zur Ver-
steigerung kommende Pfänder, können innerhalb 14 Tagen bei der Anstalt
später bei der Armentafel erhoben werden.

Arnold Breuer.

Verpachtung zu Weiburg.

Am Dienstag den 3. März d.
J., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Wirtshaus
Herrn Frenkel daselbst:

die zur Pastorath gehörigen
Ländereien, insoweit solche nicht
wiederverpachtet sind, unter den
früheren Bedingungen verpachten.

Diejenigen, welche bereits unter
der Hand angepachtet haben, haben
in diesem Termine zu erscheinen, um
die Pachtverhandlung zu unterzeichnen.
Widdeshoven. Notar Borren.

Mobilarverkauf zu Widdeshoven.

Am Mittwoch den 4. März c.,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt die Vormundschaft von Theob.
Schid in dem Sterbehause des
Witb. Schid:

Hausmobilen und Ackergeräthe
aller Art, insbesondere: Tische,
Bänke, Stühle, Glas- und
Kupferfachen, Betten mit Bett-
werk, Leinen, ferner 1 Karre,
1 Egge, 1 Kuh, Dünger, Stroß,
Kartoffeln, Zuckerrüben u. dgl.

öffentlich auf Credit versteigern.
Widdeshoven. Notar Borren.

Verpachtung zu Widdeshoven.

Nach dem vorangezeigten Mobi-
larverkauf sollen auf Ansehen der
Vormundschaft von Theob. Schid
in der Wohnung des Wirtshaus Effer
daselbst, die zum Nachlasse von Wil-
helm Schid gehörigen Liegenheiten
öffentlich verpachtet werden, nämlich:

- 31 Acre 12 Meter Ackerland
zwischen dem Neußer und Hülch-
rather Weg,

- 53 Acre 32 Meter do. an der
Küttelbach,

- 3 Acre 58 Meter do. auf dem
Kamp,

- 42 Acre 9 Meter do. am Sit-
tarderhof,

- 33 Acre 25 Meter do. in der
Soot,

- 68 Acre 9 Meter do. am Gohrer
Weg,

- 48 Acre 69 Meter do. in der
Soot,

- 10 Acre 71 Meter do. Sittarder-
weide, und

- ein zu Widdeshoven gelegenes
Erbe, bestehend in Wohnhaus,
Hofraum, Stallung, Scheune
und Garten, groß 5 Acre 41
Meter.

Widdeshoven. Notar Borren.

Verkauf beziehungsweise Verpachtung zweier Wohnhäuser zu Widdeshoven.

Am Donnerstag den 5. März
d. J., Nachmittags 3 Uhr,

lassen Herr Ludwig Trippels-
dorf zu Widdeshoven und Kinder
theilungshalber in der Wohnung des
Wirtshaus Caspar Kessel zu Widen-
hoven öffentlich auf Credit und gegen
Bürgschaft verkaufen und bei nicht
annehmbaren Geboten verpachten:

1. Ein zu Widdeshoven gelegenes
Erbe, bestehend in Wohnhaus,
bezeichnet mit Nr. 22, Hofraum
und Garten, groß circa 20
Ruthen.

2. Ein daselbst gelegenes Erbe,
bestehend in Wohnhaus, bezeich-
net mit Nr. 24, Stallung und
Garten sowie Hofraum, groß
ungefähr 28 Ruthen.

Widdeshoven. Borren, Notar.

Verlag der Paulinus-Druckerei in Trier.
Vorrätig in jeder Buchhandlung:

Wiederholungs-Büchlein
für Erstkommunikanten.

Von
Herm. Laves, Pfarrvikar.

144 S. kl. 8°; Preis: brosch. M. 1.—,
gebunden M. 1.30.

Verpachtung

zu Kirchherten.
Die Gebrüder Herren Johann
Hubert Brings und Mathias
Franz Brings zu Kirchherten,
lassen am

Mittwoch den 4. März c.,
Mittags 12 Uhr,

zu Kirchherten beim Wirth Herrn
Heinrich Käßender:
ihre im Kirchherten, Grot-
tenherten- u. Opherten-
Feld gelegenen, nach der
diesjährigen Ernte pachtlos
werdenden Ackerländerien
durch den Unterzeichneten öffentlich
gegen gute Bürgschaft parzellenweise
verpachten.

Beburg, den 18. Februar 1885.
gez.: M. Manckten, Notar.

Subhastation

zu Hosten.

In der Subhastationsache gegen
Ehrlente Wilh. Bauhus zu Hosten
werden am

Freitag den 13. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im gewöhnlichen Sitzungssaal des
königl. Amtsgerichts zu Gre-
venbroich die nachfolgenden Immo-
bilien öffentlich versteigert:

- 19 Acre 3 Meter Ackerland am
Helfensteiner Kirchwege, neben
Mertens, Kirche Hosten und
Heinrich Bauhus, und
- 27 Acre 93 1/2 Meter Ackerland
„im Goldacker“, neben Schorn-
stein, Mertens, Schmitz und
einem Wege.

Jüchen. Wilh. Neuf,
Mandatar der Exherenten.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 26. Febr.
cr., Vormittags präcise 11 Uhr
anfangend,

sollen in der Wohnung der Wittwe
Josef Finken zu Kleinenbroich:

141 Acre theils schwere
Eichen, im Büttger-Walde
bei Schiefbahn stehend,
sowie 16 Acre schwere
Canada-Weiden, in der
Schloßwiese am Hopp-
bruch bei Liedberg,

für's Meistgebot unter den üblichen
Bedingungen versteigert werden.
Haus Vörsfeld, am 17. Febr. 1885.
Freiherrlich von Fürstberg'sche Rentei.

Bieh-Verkauf

zu Haus Gereghoven.

Auf Ansehen der Herren Geschw.
Weder sollen am

Freitag den 27. djs. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich gegen Credit und Bürgschaft
verkauft werden:

15 Stück tragende Rinder,
4 Stück Arbeitsochsen,
Glessen, 19. Februar 1885.
J. Bochm.

Mobilarverkauf

u. Verpachtung

zu Garzweiler.

Mittwoch den 25. Febr. 1885,
Vormittags 9 Uhr,

läßt Frau Wwe. Theodor Adam
Fennes zu Garzweiler, in ihrer
Wohnung daselbst:

Hausmobilen aller Art, Tische,
Stühle, Kisten, Kasten, 4 Bett-
stellen mit Bettzeug, 1 Ofen, 1
Hausuhr, eine Parthie Stroh,
Heu und Dinger etc.

öffentlich auf Credit verkaufen und
unmittelbar hierauf:

eine Wohnung von 6 Räumen
in ihrem Hause zu Garzweiler
und einen Garten daselbst, hin-
ter Quack Baumgarten,

öffentlich auf mehrere Jahre ver-
pachten.

Jüchen. Schmitz.

Großer

Mobilar- und Bieh-Verkauf

auf dem Gute Ohndorf
bei Elsdorf, Kreis Bergheim.

Herr Heinrich Schmitz, Gutsbesitzer zu besagtem Ohndorf, läßt
wegen Niederlegung der Landwirtschaft durch den Unterzeichneten:

am Mittwoch den 4. und Donnerstag
den 5. März curr., jedesmal Morgens
10 Uhr beginnend,

sein gesamtes Wirthschafts-Inventar daselbst öffentlich gegen Credit und
gute Bürgschaft verkaufen, und zwar:

7 kräftige Pferde, darunter befinden sich 5 schwere junge belgische,
ein sehr schöner Ardener und ein Pferd hiesiger Abstammung,
4 neue Schlagfarren mit breiten Rädern, eisernen Achsen und
Reitern, zum Erntegebrauch versehen, 1 neue lange Karre mit
schmalen Rädern und eiserner Achse, 1 Fackelkarre nebst Faß,
4 neue eiserne Pflüge (darunter befindet sich ein Tiefpflug-Balances-
Rehrpflug von H. Engels zu Voeringhen) und 3 Hundspflüge,
4 zweispännige und 2 einpännige hölzerne Eggen, 1 zweispännige
Glattnalze — zweitheilig von Gußeisen —, 1 hölzerne Walze,
1 neuer Dreischarrpflug mit Extrapator, 1 neue Zimmermann'sche
Saemaschine Nr. 1 = 75 Zoll Spurweite mit 15 Scharen, 1 Sa-
maschine, 1 Kettenmaschine, 1 Nähmaschine — System Bantlett —,
1 Häckelmaschine, 1 Rübenscheider, 1 Wannenmühle, 1 großer
Schleiffstein, 1 schöner geschlossener Zugswagen nebst Geschirr,
1 Reitzeug, sämtliches Pferdegeschirr; — sodann ferner 30 Stück
Rindvieh, darunter 12 tragende und milchgebende Kühe, 1 Zucht-
stier (holländischer Race) 15 Monat alt, — 14 Stück, theils tragende
Rinder, und 3 Zuchtschweine, 4 fette Mastschweine, 6 Stück Fasel-
schweine, 8 Monate alt; — sämtliche Futtervorräthe, bestehend
aus 15—20 Tausend Pfund gutem Klee- und Wiesenheu, einer
Parthie Erdbeerkirschen, Zuckerrüben und eingemachten Rübenrü-
ben, den vorhandenen Vorrath von Kartoffeln, 200 Pfund
weißen und 150 Pfund rothen Kleeamen, eine Parthie
Brand- und Ruchholz, sowie 600 Stück Fichten-Bohnenstangen, und
endlich Hausmobilen aller Art, als:
Tische, Stühle, Bänke, Betten, Leinwand, Decken, 1 großer neuer
Milchschrank, 1 Anrichte und sonstige Küchen- und Wirthschafts-
geräthe etc., etc.

Am ersten Tage kommen Pferde nebst Geschirr, Karren, Zugswagen
und sämtliche Ackergeräthschaften, und am zweiten Tage das Rindvieh,
Hausmobilen und alles Andere zum Verkauf.

Beträge bis zu fünf Mark sind sofort beim Zuschlage zahlbar. Bei
Barzahlung von höheren Beträgen wird die Hälfte des üblichen 10 %
Aufgeldes nachgelassen.

Bergheim, den 12. Februar 1885.

Mundt, Notar.

Mobilarverkauf.

Herr Franz Hubert Schmitz,
Landwirth zu Rath bei Bebburg, läßt
durch den Unterzeichneten am

Dienstag den 3. März cr.,
Morgens 10 Uhr,

in seiner Wohnung daselbst folgende
Mobilar-Gegenstände, nämlich:

11 Stück Rindvieh, theils tra-
gend und fett, 2 Karren, 1 mit
breiten und 1 mit schmalen Rä-
dern und eisernen Achsen, so-
dann ferner Hausmobilar aller
Art, als: Tische, Stühle, Bänke,
Betten, 1 Milchschrank, 1 Küchen-
schrank, 1 schönes Butterfaß mit
kupfernen Händen, 1 kupferner
Kessel, über 100 Stück feinerne
Milchbaaren, Porzellan u. son-
stiges Haus- und Küchengeräthe
— alles noch fast neu — sowie
endlich 1 Schöber Maschinen-
Weizenstroh

öffentlich gegen Credit und Bürg-
schaft verkaufen.

Bergheim, 17. Februar 1885.
Mundt, Notar.

Verkauf

zu Büttgen-Drisch.

Am Dienstag den 3. März cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshofe von Fausten zu
Büttgen aufm Drisch, läßt Herr
Carl Joseph Kallen, Ackerer
daselbst:

8000 Pfd. Roggenstroh, 5000
Pfd. Weizenstroh, 5000 Pfd.
Säferstroh, 6000 Pfd. Kleeheu,
erster Schnitt, 400 Str. Zuck-
errüben, 25 Malter Kartoffeln und
eine Parthie Raab,

öffentlich auf Credit gegen sichere
Bürgschaft versteigern.

Neuf. Fr. Wenge.

Ein Haus mit Stallung und
Garten zu verkaufen. Näheres bei
Geschw. Wassenberg,
Roithausen.

Früheste Pflückmühle zu haben
auf Bickhausen bei Glessen.

Mobilarverkauf

zu Buderich auf der Kanzlei.

Am Mittwoch den 25. Febr.
1885, Vormittags 10 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der auf
der Kanzlei verlebten Eheleute Pet.
Palmer und Sib. Christ. Meyer
im Sterbehause auf Credit gegen
Bürgschaft verkaufen:

Das ganze Nachlassmobilar, als:
2 Kühe, 1 Rind, 2 Faseltschweine
2 lange Karren, Pflug, 3 Eggen,
Walze, Wannenmühle, Waage mit
Gewicht und sonstiges Acker-
geräthe, 1 Parthie Kartoffeln,
Runkelrüben etc.,
sodann das ganze Haus- und
Küchengeräthe.

Bis zu 2 Mark sind sofort zu
zahlen.

Neuf. Rainer Schopen.

Weißes und rothes Kleeamen
(hiesiges Wachsthum), letzjähriger
Erndte, bei

Th. Seligmann.

Luzerner-Kleeamen (gelbbü-
hender) und Raygrasamen zu
haben bei Geschw. Häfner,
in Buderich.

Deckenhölzer und Baumstämme
frisch angekommen bei

Jean Willrichs,
Baumaterialien-Handlung
Grevendroich, Baderhof.

Kuckhof.

1000 Pfund diesjähr. selbstgezo-
gelter Kleeamen bei

Geschw. Matheisen am Kuckhof.

Kleeamen, selbstgezogen, von langst.
hies. Klee zu haben bei

Wittwe Jos. Schaefer,
Beverlinghoven.

Selbstgez. Kleeamen zu haben
bei Herrn Lorenzen, Kaarst.

Rothkleeamen 1883er selbstge-
zogener und Raygras zu haben bei

Gedr. Dülken,
Nigbof bei Neuf.

NACHRUUF

auf das Grab unseres theuren unvergesslichen Freundes

Balthasar Leinen.

Sehr hart traf uns die Trauerkunde,
Vom Tode unser's treuen lieben Freund'.
Wohl Alle müssen's sagen, wie aus einem Munde,
Er hat verdient von uns die grösste Dankbarkeit.

Ob jung, ob alt, ob arm, ob reich,
Die Freundlichkeit, die er uns stets erwies,
O lieber Vater, Du, im Himmelreich,
Vergelt' es ihm mit einem sel'gen Frieden.

Wie schwer es war, aus einem lieben Wirkungskreis
Zurückzuzieh'n sich, ohne jed's Verschulden,
Weiss Jeder, der hat Strebsamkeit und Fleiss,
Dein früher Tod, er muss es uns bekunden.

Dein Leib ruht nun in kalter Erdengruft,
Doch Gott, der Vater und Erhalter,
Er wird auch in der Himmelskluft,
Den Segen, den wir dir ersch'n, reich über dich entfalten.

Gew. v. s. Fr.

Konkurrenz-Tabak
gegen **„Ohne“** Amsterdam
das **Wappen**
WAPPEN
von J. H. Lensing & C. L. van Gulpen, Emmerich.
Virginia, kräftig, per Pfund 70 Pfg.
Louisiana, leicht, „do.“ 70
Löwen-Portorico Nr. 7, „do.“ 80
T. Sorte, fein, mittelstark, „do.“ 80
K. Sorte, fein, leicht, „do.“ 100
P. Sorte, sehr leicht, „do.“ 110
A. Sorte, sehr leicht, „do.“ 115
S. Sorte, fein, mild, pikant, „do.“ 120
H. Sorte, fein, mild, „do.“ 140
P. Sorte, fein, mild, „do.“ 180
M. Sorte, fein, aromatisch, „do.“ 200
D. Sorte, hochfein, aromatisch, „do.“ 250
Deutsche Arbeit! — Deutsche Marken!

Wein!

Sämmtliche in- und
ausländische

Medicinal- und
Deffertweine

der Deutschen
Weingefellschaft

Duhr & Cie.,

Köln a. Rh.,
empfiehlt unter Garantie
der Echtheit schon von
75 Pfg. an per Flasche.

H. Schröder,

Neuf,
Niederstraße 51.

Preis-courante stehen zu
Diensten.

Weisse u. rothe

Tokajer.

Per 1/2 Literflasche
b. 1,60 b. 2,25 M.

Per 1/4 Literflasche
b. 0,80 b. 1,25 M.

Per 1/8 Literflasche
b. 0,40 b. 0,50 M.

Von Ernst Stein
in Erdb-Verthe
(Tofay),
empfiehlt

Ant. Josten, Oberstr. 101.

Rheinwein, eign. Gewächs, rein,
kräftig & str. 55 b. 70 Pf. v. 25 Str. ab

a. Nach. direkt v. Weinbergobst.

J. Wallauer, Kreuznach.

Prachtvollen Glanz

erzielt man beim Gebrauch der
Krautweine

Ofenschwärze

von
Reinhold Diezmann, Plauen i. V.

Bu haben & Badet 15 Pfg. bei
Friedr. Wih. Cremer.

Ein kleines Haus in der Stadt,
oder auf dem Lande für Bäderet
geeignet per sofort oder 1. October
zu kaufen gesucht.

W. f. d. Exped.

Ein gebrauchter Sprungbeerd
billig abzugeben.

Wo, sagt die Annoncen-Expedition
von J. van Haag, Neuf.

Ein guter Ardenner, für jeden
Gebrauch geeignet, steht zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp. ds. Bl.